

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



erschint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 M. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschotomski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christoph...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ schon jetzt von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 3. Sitzung am 18. November.

Zur ersten Berathung steht der Gesetzentwurf wegen Aufhebung direkter Staatssteuern und die Denkschrift zu den neuen Steuern vorlag.

Wenn Sie den gegenwärtigen Augenblick, wo wir 40 Millionen in der Hand haben, die noch nicht zur Verwendung bestimmt sind, wo wir die Gelder der lex Huene (Ueberweisungen aus den Ueberflüssen der Getreide- und Viehzölle) verwenden können, vorübergehen lassen, ohne daran eine grundlegende Reform zu knüpfen, so müssen Sie sich sagen, daß ein solcher Zeitpunkt niemals wiederkehrt, jedenfalls nicht zu unseren Lebzeiten.

Die Realsteuern sind innerhalb des Staats starr und todt und entwicklungsunfähig. Entwickelungsunfähig sind sie in den Gemeinden, wo die lokalen Verhältnisse zweckmäßige Berücksichtigung finden können.

Das Schwergewicht der Kommunalsteuern lag auf dem Zuschlage zur Personalsteuer und zur Gebäudesteuer. Dieses Neben- einanderbestehen beider Steuern in den Kommunen ist ebenso ungerechtfertigt wie ihr Nebeneinanderbestehen im Staat.

vertreten wird, ist doch wesentlich hervorgegangen aus der faktischen Nothwendigkeit, derartige Uebelstände und Gefahren aus unserem Volksleben zu beseitigen.

Wenn die Einkommensteuer die Hauptsteuer für den Staat sein soll, dann muß sie das fundirte Einkommen stärker treffen, als das Arbeitseinkommen. Wenn das Haus damit einverstanden ist, dann handelt es sich nur um die Form, die für mich nicht das Wesentliche ist.

Große Reformen sind berechtigt nur dann, wenn weit verbreitete Uebelstände in staatlichen, politischen und sozialen Institutionen vorhanden sind; dann sind sie aber auch nothwendig.

Abg. Ricker (dtschf.): Was zwingt den Finanzminister, schon jetzt mit diesem großen, das Volk bis in seine tiefsten Tiefen bewegenden und aufregenden Reformwerk zu kommen.

Man glaubt, die Noth der Gemeinden würde aufhören, wenn man sie auf die Realsteuern verweist. Ich bin der Meinung, es wird eine ganz unerträgliche Belastung durch Realsteuern in den Gemeinden herbeigeführt werden; von meiner Vaterstadt Danzig könnte ich das schon jetzt ganz genau aufrechnen.

Wie steht die Sache nun? Wir haben hohe Getreide- und Viehzölle zu Gunsten des Großgrundbesitzes, wir haben die Holz- zölle, die großen Zuckerprämien, und nicht zuletzt die Liebesgabe für die Brenner — Alles zu Gunsten des Großgrundbesitzes; nun soll ihm auch die Grundsteuer geschenkt werden!

Die landschaftliche Taxe wird ja sofort eine andere werden, insofern dessen wird auch die Bezeichnungsgrenze höher gerückt. Und dieser Vortheil wird ihnen gewährt auf Kosten der Einkommensteuer- Zahlenden, alles im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit!

Finanzminister Dr. Miquel: Ich glaube, daß sich Herr Ricker um den Gesamtplan und um seine Einzelheiten herum- gesprochen hat; er hat das Wesen der Sache gänzlich ignoriert.

Der Abg. Ricker spricht von einer ungemessenen Erhöhung der direkten Steuern. Wir nehmen an direkten Steuern 35 Millionen mehr und geben 100 Millionen weg; und zu welchem Zweck?

Der Abg. Ricker sagt, die Sache solle ja nicht, warten wir, wie sich die nächste Wahl gestalte. Wir werden uns bemühen, diese Steuerreform noch mit diesem Landtage zur Ausführung zu bringen. (Zustimmung.)

Dann ist gesagt worden: Welche Verwirrung wird es nicht geben, wenn der Staat alle Realsteuern prellt und die Kommunen diese Steuern bekommen. Wo denn? Wenn die Gemeinden ihr Steuersystem nach ihren Aufgaben und Bedürfnissen einrichten, kann es keine Verwirrung geben.

Der Abgeordnete ist dann noch auf die „unberechtigten Zugeständnisse“ der Gutsbezirke zurückgekommen. Sollen wir wegen der Existenz der Gutsbezirke auf die ganze Steuerreform verzichten? Oder sollen wir in demselben Augenblick, wo wir anerkennen: der doppelt belastete Grundbesitz ist zu Unrecht belastet — sollen wir da sagen: zur Strafe dafür, daß ein Grundbesitz in einem Gutsbezirk liegt, soll es diese ungerechte Belastung behalten?

Ein Vertagungsantrag wird hierauf abgelehnt.

Abg. Dr. Sattler (natlib.): Ich bin nicht der Ansicht des Abg. Ricker, diese ganze umfangreiche Reform noch zu vertagen, im Gegentheil, es liegt im allgemeinen Interesse, sie jetzt möglichst zum Abschluß zu bringen.

hat eine Mithetartige Behandlung der verschiedenen Klassen der Bevölkerung zur Folge, die überall Mißstimmung hervorzurufen müßte. Dazu kommt, daß sie auch die einzelnen Genüssen nicht richtig heranziehen können, sondern immer nur nach dem durchschnittlichen Ertragswerth der Objekte. Neben einer richtig veranlagten Einkommensteuer können die Realsteuern für den Staat deshalb nicht bestehen. Auf der anderen Seite ist das Kommunalsteuerwesen mit seinen Zuschlägen zur Einkommensteuer geradezu unhaltbar geworden. Eine Reform des Kommunalsteuerwesens ist im gleichen Interesse des Staates und der Kommunen erforderlich.

Eine Kommission wird prüfen müssen, ob eine Ergänzung der Steuer notwendig ist. Sollte sich die Nothwendigkeit derselben herausstellen, dann wird die Frage aufgeworfen werden müssen, in welcher Form die Steuer erhoben werden soll, vielleicht in Form einer Erbschaftsteuer; vielleicht auch innerhalb der Einkommensteuer das fundirte Einkommen schärfer herangezogen werden. Denn die Offenlegung der Vermögensverhältnisse wird namentlich für die Geschäftsleute große Bedenken haben. Es kommt bei den Vorschlägen nicht bloß auf die materielle Wirkung an, sondern auch auf die psychologische und darauf müssen wir sehen, daß bei einer Steuerreform die letzteren Wirkungen die richtigen sind. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Nächste Sitzung Sonnabend.

Den Reigen der 57 Redner, die sich — allein über das Gezeig betr. Aushebung der Realsteuern und die Deutschrift! — zum Worte gemeldet haben (aber natürlicher- und glücklicherweise nicht alle „drauf“ kommen) ist heute durch den Finanzminister eröffnet worden. Dr. Miquel war überaus glücklich disponirt, seine scharfe Dialektik, die Schlagfertigkeit, mit der er einem gegnerischen Redner und selbst Zwischenrufen begegnete, verrieth keine Spur Ermattung. Besonders hervorzuheben zu werden verdienen die Stellen, in denen der Finanzminister die Möglichkeit eines Interessenwiderstreits zwischen Stadt und Land in der Steuerreformfrage bestritt. Seine Schlussfolgerung lautet:

„Wenn eine Reform auf richtigen Grundlagen beruht, dann ist es gleich, wem die Reform zu Gute kommt. Sie wird immer denjenigen zu Gute kommen, der bisher überlastet war. Was das Land bisher überlastet, so wird die Reform dem Lande zu Gute kommen, wozu die Städte überlastet, so wird sie den Städten zu Gute kommen. Waren die Städte weniger belastet im Verhältnis zum Lande, so muß die Reform dem Lande mehr zu Gute kommen.“

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

wg Berlin, 18. November 1892.

Zu der heutigen Sitzung kam die Stellung der Sozialdemokratie zum Staatssozialismus zur Erörterung. Hierüber, den Streitpunkt zwischen Vollmar (München) und den Berliner Genossen, ist es nach außen zu einer Einigung gekommen durch folgende von Vollmar und Liebknecht unterzeichnete Erklärung, die im Wesentlichen lautet:

„Der sogenannte Staatssozialismus, während er sich mit Sozialreform oder Verbesserung der arbeitenden Klassen beschäftigt, ist ein System von Halbheiten, das seine Entziehung der Furcht vor der Sozialdemokratie verkauft. Er bezweckt, durch kleine Konzessionen und allerlei Palliativmittel die Arbeiterklasse der Sozialdemokratie zu entfremden und diese dadurch zu lähmen. Die Sozialdemokratie hat nie verschmäht, solche staatliche Maßregeln zu fordern oder — falls von anderer Seite vorgeschlagen — zu billigen, welche eine Hebung der Lage der Arbeiterklasse unter dem gegenwärtigen Wirtschaftssystem herbeiführen könnten. Sie betrachtet solche Maßregeln aber nur als kleine Abschlagszahlungen, die ihr Streben nach der sozialistischen Neugestaltung des Staates und der Gesellschaft in keiner Weise hemmen.“

Die Sozialdemokratie ist ihrem Wesen nach revolutionär, der Staatssozialismus konservativ. Sozialdemokratie und Staatssozialismus sind unversöhnliche Gegensätze.“

Hieran schloß sich dann ein langer breiter Wortwechsel über den Streit zwischen Vollmar und Liebknecht. Zum Schluß wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Weiter wurde in der Nachmittagsitzung beschlossen, den im nächsten Jahre in Zürich stattfindenden internationalen Arbeiterkongress zu beschließen und die englischen Arbeiter aufzufordern das Gleiche zu thun, obgleich diese sich auf dem Glasgower Gewerkschaftskongress dagegen ausgesprochen haben.

Sodann sprach der Genosse Auer über das Genossenschaftswesen, den Boykott und die Kontrollmarken. Er warnte vor der Gründung von Genossenschaften, da die Arbeiter, eine Schaar von Habenichtsen, sich doch über kurz oder lang mit ihrem Unternehmen einem Geldmanne in die Arme werfen müssen und so die Genossenschaft wieder zur privatkapitalistischen Ausbeutung der Arbeiter führen. Zum Kapitel des Boykotts übergehend bemerkt der Redner, Boykotts werde vor der Unternehmungsklasse in Anwendung gebracht, wir haben ebenfalls das Recht dazu. Wir haben den Boykott weniger häufig gebraucht als unsere Gegner, weil wieder leider nicht oft in der Lage waren ihn erfolgreich durchzuführen zu können. Der Boykott ist wie der Streik ein zweischneidiges Schwert und kann nur da zur Ausführung gebracht werden, wo weite Arbeiterkreise interessiert sind. Der Boykott darf nie gegen politische Andersdenkende ausgeübt werden, um sie zu uns herüberzuziehen. „Was du nicht willst, das man dir thu, das füg' auch keinem andern zu.“ Freiheit der politischen Ueberszeugung muß unser oberster Grundgedanke bleiben. Zum letzten Kapitel, Kontroll- und Schutzmarken, bemerkt Redner, die Ansichten über den Werth dieser Einrichtungen sind sehr verschieden. Die Verteidiger derselben behaupten, sie Kontroll- und Schutzmarken sei ein Ersatzmittel für den Streik. Er theilt diese Ansicht nicht, glaube vielmehr, daß die Wirkung der Kontrollmarken von ihren Freunden überschätzt wird. Diese Freunde der Kontrollmarken gehen von der Ansicht aus, daß die Zeit des Streiks ein für allemal vorüber sei. Sie kommen zu der Ansicht, weil die letzten Streiks verloren gegangen sind. Die Zeit der Streiks ist jedoch noch nicht vorüber, nur jetzt bei der wirtschaftlichen Depression sind sie ausbleibend. Die Kontroll- und Schutzmarken soll den Arbeitern Einfluß auf den Konsum einräumen. Sie wird das nicht erreichen können, weil ihr Gebiet, auf dem sie zur Anwendung gelangen kann, zu sehr begrenzt ist. Gegen die Kontrollmarken hat man sich zu erklären, wo ihrer Einführung die Absicht zu Grunde liegt, mittels derselben den gewerkschaftlichen Kampf überflüssig zu machen oder wo sie als Zwangsmittel dazu dienen soll, schwachen Organisationen Mitglieder zu erhalten oder zurückzuführen. Das würde zu politischer Heuchelei augenblicklicher Vortheile führen.

Redner empfiehlt zum Schluß der Sitzung zu jedem Kapitel eine feine Ausführungen entsprechende Erklärung zur Annahme.

Das Nachspiel zum Kautener Knabenmordprozess.

gs. Berlin, 18. November 1892.

Nach einem lebhaften Meinungswechsel zwischen dem Staatsanwalt und der Verteidigung wurde in der heutigen Sitzung zunächst die ganze Anklage des Buschoff-Prozesses verlesen, wodurch die Verteidiger darlegen wollten, daß bei der Verhandlung des Falls in Cleve „die allergeringsten kriminalistischen Anforderungen verletzt oder vernachlässigt worden sind.“ Der Zeuge Erster Staatsanwalt Baumgard aus Cleve erklärte nach der Verlesung, daß die Anklage Alles ausgenommen habe, was an Verdachtsmomenten gegen Buschoff zusammengebracht werden konnte, aber nichts hineingebracht habe, was zur Entlastung des

Angeschuldigten dienen konnte. Der gesammte Beweismittel ist der Verteidigung überlassen worden.

Eine Anzahl Zeugen erklärten darauf, daß sie unfreundlich und groß von dem Ersten Staatsanwalt Baumgard und dem Untersuchungsrichter Brigiis behandelt seien. Der Stadtrath Stippers aus Kanten, in dessen Schenke der ermordete Knabe gemordet gefunden worden ist, erklärte abstoßend behandelt worden zu sein. Sein Dienstmädchen hat seiner Frau nach der ersten Vernehmung durch Baumgard gelagt: „Der erste Staatsanwalt ist ein frecher Kerl!“ An Stippers stellt der Verteidiger R.-A. Klasing die Frage, ob nicht bei Aufindung der Leiche viele Zeugen zugegen waren, welche gar nicht vernommen worden seien. Der Zeuge bestätigte dies und sagt aus, er habe dies dem Ersten Staatsanwalt nur gesprächsweise mitgeteilt. Der Kriminal-Kommissarius Verhüllsdorf, der aus Krefeld auf Antrag des ersten Staatsanwalts Baumgard aus Kanten geschickt worden war, erklärt, daß der jüdische Gemeindevorsteher von Kanten, Diter, zu ihm gekommen sei und ihm gelagt habe: „Bitte scheuen Sie nur gar keine Kosten, wenn Sie Reisen u. dergl. zur Aufklärung der Sache machen müssen, die Gemeinde hat bereits Geld zu diesem Zweck gesammelt.“ Er habe aber nicht das Gefühl gehabt, als sei diese Offerte nur eine verschleierte Geldangelegenheit.

Ein Zeuge, der Polizeidiener Stöhr aus Kanten, giebt die Dauer der vom Ersten Staatsanwalt veranlaßten Durchsuchung des Buschoff'schen Hauses auf eine halbe Stunde an. Das sei ihm sehr kurz erschienen, er kennt es nur so, daß eingehende Hausdurchsuchungen zwei Stunden in Anspruch nehmen. Der Verteidiger R.-A. Glasing veranlaßt sodann den Kommissar Verhüllsdorf zu folgender Bemerkung: Er sei von Stippers darauf aufmerksam gemacht, daß im Buschoff'schen Schlachthause eine Senke vorhanden und es doch rathsam sei, diese auf Menschenblut zu untersuchen. Er habe eine dahingehende Mittheilung dem Ersten Staatsanwalt gemacht, habe dann aber gehört, daß der Erste Staatsanwalt fälschlicherweise unter dieser Senke den Mord verstanden habe. Der Zeuge Erster Staatsanwalt Baumgard: Er habe auch diese Senke selbst untersucht und keinerlei Blut darin gefunden. Er habe sich dann zum Ueberflus auch noch an den Kreisphysikus gewandt. Der Sache brauche nicht weiter nachgegangen werden, weil der Kreisphysikus erklärte, daß es gar nicht möglich sei, festzustellen, ob Menschenblut in der Senke war.

Damit war die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt Stachow erklärt in seiner Rede, daß die beiden Beamten, um die es sich hier handele, die Genüthigung hätten, daß auch nicht ein Schatten von Mißtrauen an ihrer amtlichen Thätigkeit zurückgeblieben sei. Der Erste Staatsanwalt habe keineswegs die Sache mit Widerstreben betrieben, er habe an 2 Tagen 42 Zeugen vernommen, und schon diese Thatfache allein sollte denselben vor Beleidigungen schützen. Daß der Erste Staatsanwalt nicht gleich nach der Mörder'schen Aussage zur Verhaftung geschritten, sei ganz erklärlich und kein anderer Staatsanwalt würde bei dem damaligen Belagsmaterial anders gehandelt haben. Es sei von keiner Seite der Beweis erbracht worden, daß irgend einem Zeugen in unangemessener Weise entgegengetreten worden, geschweige denn, daß, wie die Brokschüre behauptet, der Versuch gemacht worden sei, einen Zeugen zu beeinflussen oder zu verwirren. Wenn auch der Angeklagte sich selbst als Verfälscher des beleidigten Rechtsgefühls hingestellt habe, so stehe ihm der Schutz des § 193 doch nicht zur Seite. Eine Geldstrafe würde nicht am Plage sein, da der Angeklagte nicht bloß als unschuldiger Verleger für fremde Sünden zu büßen, sondern in der ganzen Verhandlung sich selbst zum Träger der Vorwürfe gemacht habe. Er beantrage deshalb sechs Monate Gefängnis.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwalts ergriff der Rechtsanwalt Dr. Wolff das Wort: Es heiße in dem hier in Frage kommenden Gesetzesparagrafen nur, daß es bestraft würde, wenn man unerwiesene Behauptungen beleidigenden Charakters verbreite; nicht aber könne der Geist dieses Paragrafen lauten: „Maul halten und Steuern zahlen.“ Jeder Preuze dürfe an einem öffentlichen Verfahren Kritik üben auf Grund der Verfassung. Und der Angeklagte habe in dem Glauben gehandelt, er handele bei der Veröffentlichung der Schrift im öffentlichen Interesse.

Sodann ergriff der Rechtsanwalt Klasing das Wort: Nach seiner Ueberszeugung sei das Verfahren im Prozesse Buschoff ein unzulänglich gewesen. Die preußische Rechtsprechung habe die Scharte, die sie durch das Clever Verfahren erhalten, durch die heutige Verhandlung nicht ausgewetzt, sondern nur noch vergrößert. Nicht vorzüglich seien die betreffenden Beamten des Landgerichts zu Cleve unzulänglich vorgegangen, das behauptet weder der Angeklagte, noch die Verteidigung, aber unzulänglich war ihr Vorgehen jedenfalls. Es seien in der That die allergeringsten kriminalistischen Pflichten außer Acht gelassen. — Nach längerer Ausführungen über das Beweismaterial giebt der Verteidiger Klasing seiner Ansicht Ausdruck, daß für die in der Schrift enthaltenen Behauptungen der volle Beweis erbracht sei. Er beantrage die Freisprechung eventuell eine geringere Geldstrafe.

Der Angeklagte Oberwinder erklärte in seinem Schlusswort, daß — wenn nicht der erste Staatsanwalt Baumgard, so doch der Oberstaatsanwalt Hamm aus Köln, mit innerem Widerstreben gegen Buschoff vorgegangen ist. „Es thäte mir leid, wenn der Gerichtshof dem Antrage des Staatsanwalts stattgeben sollte, nicht meinetwegen, sondern deswegen, weil die schlechte Meinung eines großen Theiles des deutschen Volkes über die deutsche Rechtsprechung noch schlechter wird. Die Wahrheit des gebildeten deutschen Volkes wird mich freisprechen.“

Hierauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Berlin, 17. November.

— Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Vizeadmiral Hollmann folgendes Telegramm gerichtet:

„Meinen Dank für die Meldung des glücklichen Stopellaufs des Auro's „Comet“. Wieder ein erfreulicher Schritt weiter zur Stärkung unserer Marine. Wäge er seine Aufgabe nach Wunsch erfüllen und manchen Kollegen erkalten.“

— Es war verbreitet worden, der Kaiser habe, als er seine Zustimmung zu der Militärvorlage, gab, dem Reichsfinanzier gegenüber geäußert: „Sehen Sie zu, wie weit Sie dazu kommen.“ Der „Reichs-anz.“ ist nun zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem Kaiser in den Mund gelegte Aeußerung vollständig erfunden ist. Das amtliche Blatt schreibt: „Seine Majestät hat weder die erwähnten Worte gebraucht, noch sich in diesen oder einem ähnlichen Sinne geäußert.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen wird.

— Das Reich hatte mit Preußen das Abkommen getroffen, daß es diejenigen Ausgaben erstatten würde, welche infolge der Anstellung der zur Abwehr der Rinderpest an der Grenze gegen Rußland und Oesterreich-Ungarn stationirten Mannschaften der Landgendarmarie der preußischen Staatskasse erwachsen. Infolge dessen erscheint regelmäßig im Reichshaushaltsetat ein Posten, welcher nahezu 1/2 Million ausmacht. Diejenigen Kosten nun, welche infolge der durch das preußische Gesetz vom 20. Mai 1882 begründeten Pflicht der Versorgung der Hinterbliebenen von aktiven oder pensionirten Mannschaften der Landgendarmarie entstehen, hatte Preußen bisher nicht gefordert, das Reich demgemäß auch nicht entrichtet. Das Reich ist dazu unbestreitbar verpflichtet. Deshalb soll nunmehr in den nächsten Reichs-Haushaltsetat eine Summe von mehr als 1/2 Million eingestellt werden, durch welche Preußen für die seit dem 1. Juli 1882, dem Tage des Inkrafttretens des oben genannten Gesetzes, bis Ende März 1893, zur Versorgung der Hinterbliebenen gezahlten Beträge entschädigt werden

kann. Dieser Posten ist ein einmaliger und wird ebenfalls auch unter den einmaligen Ausgaben erscheinen. Von nun an wird jedoch auch jährlich unter den fortdauernden Ausgaben ein Titel erscheinen, welcher sich auf diese Angelegenheit bezieht. Die jährlich zu bewilligende Summe dürfte sich auf etwas über 30 000 Mark belaufen. — Ebenso werden im nächstjährigen Reichshaushaltsetat zum ersten Male Pensionen zur Erscheinung kommen, welche an Offiziere und Unteroffiziere der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika gezahlt werden. Es soll sich dabei um 2 Offiziere und 4 Unteroffiziere handeln.

— Gegen Ende dieses Monats wird Fürst Bismarck, dessen Gesundheitszustand vortreflich ist, von Vargin auf dem Wege über Berlin nach Friedrichsruh überfiedeln.

— Die königliche Regierung hat dem Pfarrer Dr. Majunk in Hochkirch die Lokalschulinspektion über die katholischen Schulen in Hochkirch und Krödelwitz vom 28. Oktober d. J. ab übertragen. Wenn wir nicht wüßten, wozu Weistes Kind dieser Herr Dr. Majunk ist, dann hätte diese Personalnotiz wenig zu sagen. Aber der Kgl. Regierung in Regensburg kann es doch nicht unbekannt geblieben sein, daß Herr Majunk Mitverfasser des 1884 erschienenen Buches „Geschichtslagen“ ist. Aus der Feder Majunkes kommen einige denkwürdige Aufsätze über die neuere deutsch-preussische Geschichte vom Großen Kurfürsten an. „Mit diesem“ führte der Geschichtslagenredakteur aus, „begann die deutsche Mission Brandenburg-Preußens, von der gewisse Geschichtsbauermeister reden und unter der im Grunde nichts anderes zu verstehen ist, als die allmähliche Vernichtung der historisch überkommenen deutschen Centralgewalt, die Anführung und Beförderung des Bruderkrieges innerhalb des deutschen Reiches und die Conspiration mit dem Auslande.“ Man wird gesehen müssen, daß diese Auf-fassung der preussischen Geschichte einen Mann ausnehmend zum königlich preussischen Schulinspektor empfiehlt, sondernlich für das Fach der vaterländischen Geschichte. Sollte die Regierg Regierung nicht einmal Dr. Majunkes Schrift „über den Selbstmord Luther's“ kennen, worin dieser Priester christlicher Liebe eine alte Jesuiten-Lüge aufwärmt und den größten unter den deutschen Männern noch im Sterben herabwürdigt. Solch ein Mann eignet sich also heutzutage zum Kgl. preussischen Lokalschulinspektor! —

— Gegen den Rektor der Berliner Universität Professor Dr. Birkow verurtheilte am Freitag einige antimilitarische Studenten eine Demonstration, indem sie zu Beginn seiner Vorlesung über Pathologie sich durch allerbhand Mißfallsäußerungen, wie Zischen, bemerkbar machten. Birkow verurtheilte das Benehmen mit einigen scharfen Worten und bemerkte u. A., daß er Leute, die wissenschaftliche Vorlesungen zu politischen Demonstrationen benutzten, nicht als seine Schüler betrachte. Hierauf verließ etwa 8-10 Studenten demonstrativ den Saal, wobei die Hunderte, welche zurückblieben, ihrem Mißfallen lebhaft Ausdruck gaben. Birkow knüpfte an den Vorgang noch einige mahnende Bemerkungen und warnte seine Zuhörer davon, sich durch solche Agitationen von ihren wissenschaftlichen Bestrebungen ablenken zu lassen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Erlaß des Justizministers an die Präsidenten der Oberlandesgerichte über die Erweiterung der Amtsgerichtsbezirke in Preußen. Es soll u. A. erwogen werden, ob seit dem Inkrafttreten des Gerichtsverfassungsgesetzes die Rechtspflege in Civilprozessen bei den Amtsgerichten eine solche Entwicklung genommen hat, daß es unbedenklich erscheint, auch bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten mit einem höheren Objekt als 300 M. die Garantie collegialischer Rechtspflege zu entziehen.

— An die Bezirks-Regierungen ist ein Ministerial-Erlaß zur Regelung des Abgehaltens der Lehrer an den mittleren Schulen ergangen.

— Dem Abgeordneten Dr. Sasthof ist bei einem Besuch des Wahlkreises Arnswalde-Friedeberg, wo er Reichstags-Kandidat aufgestellt ist, der bedauerliche Unfall zugefallen, sich einen Armbruch zuzuziehen. Herr Draue hat sich nach seinem Gute Sasthof hin begeben.

P. Hamburg. Zu so großartiger Weise, wie nur selten in Hamburg, ist am Freitag der Bürgermeister Dr. Petersen, der seit 1855 eine leitende Stellung in der „Republik Hamburg“ eingenommen hat, begeben worden. Unter den vielen gleich nach seinem Tode den Hinterbliebenen zugegangenen Telegrammen befanden sich auch solche des Kaisers und der Kaiserin Friedrich. Und man hat ein Recht, dem Todten alle Ehrenbezeugungen darzubringen. Er war geb. am 6. Juli 1809 als Sohn eines Stadtschreibers, 37 Jahre lang Mitglied des hohen Senates; er hat das Amt eines Bürgermeisters, das nach den Satzungen der hamburgischen Verfassung Niemand länger als zwei hintereinander folgende Jahre verwaltet darf, 12 Mal inne gehabt und ist jetzt auch als Bürgermeister der freien Hansestadt gestorben. Der Tod dieses edlen Greises wird uns sehr schmerzlicher empfunden, als die letzte Zeit Leid und Trübsal gar viel über Hamburg gebracht hat. Es giebt keinen zweiten Mann in Hamburg, der so mit der Geschichte und mit dem Geschehe dieser großen Handelsstadt verwaachsen ist, wie es Dr. P. gewesen, der seit 1876, die gesetzlichen Unterbrechungen abgerechnet, regierende Persönlichkeit gewesen. Welchen Antheil der verstorbene Bürgermeister an der Geschichte Hamburgs innerhalb des deutschen Reiches genommen, wäre zu weitläufig hier auszuführen, nur so viel sei bemerkt, daß der Verstorbenen vor dem Kriege 1866 auf Seiten Oesterreichs stand, und erst die Gefahr, daß die Annexion Hamburgs ebenso gut erfolgen könnte, wie die Hannovers, wouüber der damalige preussische Gesandte Magnus sich ziemlich deutlich aussprach, veranlaßte ihn, festen Anschluß an Preußen zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn. Großes Aufsehen erregt in Ungarn ein Urtheil des Komorner Gerichts, wonach der Komorner Pfarrer Molnar wegen Verweigerung von Taufzeugnissen an in Wischen geborene Kinder zum Verluste des Amtes und zu einmonatlichem Arreste verurtheilt wurde. Es ist das der erste Fall, daß in Wegtaufungs-Angelegenheiten auf Freiheitsstrafe erkannt worden ist.

Die ungarischen Bischöfe sind vom Papste aufgefordert worden, gegen die Civilehe als einer „Verletzung der Gesetze Gottes und der Kirche“ zu protestiren. Wenn die Civilehe im Programm des Ministeriums erscheine, sei durch eine Kollektiveingabe an die Regierung Protest einzulegen. Der Papst will in diesem Falle auch peribolisch einschreiten. Es müßte die große Exkommunikation gegen alle jene Katholiken erfolgen, die von dem Civilehegeetze Gebrauch machen würden.

Frankreich. — Aehnlich wie die Räuber Italiens haben jetzt die Anarchisten in Paris ein Expressionsgesetz gegen viele größere Geschäfte und Banken eingeführt. Diese haben sich nämlich mit den Dynamitbolden zu einer Tributzahlung geeinigt, für die ihnen Sicherheit der Person und des Eigentums verbürgt wird. Die Erheber dieses Tributs heißen Abstempeler (estampeurs); die Abgabe beträgt zwischen 120 und 500 Franken monatlich für den Schutzanarchisten, und große Häuser, wie Louvre und Printemps, befolgen bis zu zwanzig Schutztributen. Das Geschäft dieser unter politischen Marke raubenden Mörderbande geht also anscheinend nicht schlecht.

— Zu verber... Herr v. Do... erklärt habe... bemerkt der... „Wir... solche Ver... selbständig... mit derselb... fraktion h... gelöst und... Sitzung ge... Erörterung... — C... und Westp... Gäter. Es... 480 G... 1330 Hektar... Kreis Queier... Hektar. In... Bukowit... wawatuka... Kreis Pöbau... Jahres betr... bedlungs-Ne... kaum jemand... Berlegung un... wesen der an... Unternehm... bindung. D... gewesen... — Die... preußen un... Posen Sitzun... — Ein u... hat sich heute... Straße 6, em... den Eltern der... — Herr... nach unserm D... nahon in T... — Der... des Westpreu... in der unteren... von Sachs und... Uhr bis Sonn... Meise, 1... begaben sich... Gaterstich zu... Auguste W., d... anstalt. Sein... werde etwas n... holen. Nach... C. nicht mehr... nichts von ihm... nach Hause ge... durch zu Hause... ohne daß sich... um die Feldm... Erst gegen Mo... dem Erbrauden... die Reule geg... nehmen, daß... Ein thätigkei... vor 1 1/2 Jahre... and sich in Kl... liches Ende... Thorn, 1... legt etwa 4800... sührung vorge... dings nur eine... wurde im Jahr... zusammen auf... Kantenba... Herru Rektor... Unterstuhung a... Handarbeiten z... von 1 Mark in... gebung zu vert... a Aus de... erung mid un... noch das Bieh... halb verfaulte... gesundheitschäd... wieder viele U... bittet, sondern... selten Krankheit... Mohnung... bei Hochzeiten... Bei der Rückf... Bages an dem... zurwecke mit... Jungen Ehepaar... Durchschungen... nur drei B... zur Unkennt... Lehren und eine... Zusterbun... dorgestern Aben... mehrere Lippen... ein Gedicht mit... herauszugeben... 3 Markt... Mittwoch... Fahrt von Men... zu Wiederse... brauner Ueber... Siglad verloren... bringer erhält... Bulstowski... Weitegehe... billigste... es en... Haupt... D. Citr...

Vom preussischen Landesökonomie-Kollegium.

Die dritte Sitzung begann unter Leitung des Landesdirektors v. Hammerstein mit der Erörterung des Antrages des Vereins Rheinpreußen wegen gezieliger Einführung landwirthschaftlicher Sachverständiger...

1) Die gegenwärtige Art der Behandlung der landwirthschaftlichen Rechtsstreitigkeiten durch die ordentlichen Gerichte entspricht nicht dem Bedürfnisse der Landwirtschaft nach rascher, billiger und sachgemäßer Entscheidung solcher Streitigkeiten...

Zur Förderung der Kleinbahnen sprach sich das Landesökonomiekollegium dahin aus, daß es die Ausdehnung von Kleinbahnen überall da, wo sie angebracht sind, möglichst fördern wolle.

In der letzten Sitzung nahm das Landesökonomiekollegium eine Reihe von Anträgen betr. Revision des Viehzeugengesetzes an, welche strengere Maßnahmen zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche, zu genauerer veterinärärztlicher Beaufsichtigung des Viehhandels und Viehverkehrs...

Weiterhin wurde eine Resolution betr. Regelung der Pensionsverhältnisse der landwirthschaftlichen Vereinsbeamten angenommen. Sodann wurde nach Verlesung der Jahresberichte der landwirthschaftlichen Vereine für 1891 eine Resolution an den Landwirtschaftsminister auf Ermittlung des Post- und Bahnverkehrs mit Butter und Käse...

Aus der Provinz.

Gradenz, den 18. November.

Die Deichverbände der untern Weichsel haben an das Abgeordnetenhaus folgende Petition gesandt: Nach dem Gesetz, betreffend die Regulierung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat vom 20. Juni 1888 hat die Staatsregierung eine verbesserte Regulierung der Stromverhältnisse der Weichsel bis zur Gemütliger Wachbude anzuordnen...

Sollen nun diese Stromverbesserungswerke Erfolg haben, so ist es unumgänglich notwendig, daß deren Abschluß nicht schon bei der Gemütliger Wachbude stattfindet, sondern daß dieselben bis zum Piekeler Kanal fortgeführt werden.

Seitens des Herrn Ministers für Landwirtschaft ist schon in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 10. Mai 1890 bei der Beratung des Gutachtens der Akademie des Bauwesens über die Regulierung der Stromverhältnisse der Weichsel und Nogat anerkannt, daß es nöthig wäre, den unteren Stromarm der Weichsel unterhalb des Piekelerkanals einheitlich und profitmäßig auszubauen...

Auch der Herr Geheimrevisor v. Baurath Hagen in Berlin bezieht in dem auf der 10. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Leipzig am 31. August d. J. gehaltenen Vortrage über die Mittel, um den Hochwasser- und Eisgangs-Gefahren entgegenzuwirken, hierfür als sehr zweckmäßig, daß Verbesserungen des Hochwasserprofils angestrebt werden durch Befestigung der Engstellen und der durch unrationelle Bewirthschaftung der Vorländerien hervorgerufenen Mängel, wodurch der Abfluß des Hochwassers in nachtheiliger Weise behindert werde.

Die hier vorgeschlagenen, als notwendig bezeichneten Maßnahmen werden durch die von den Vertretern der Deichverbände gemachten Erfahrungen bestätigt, denn der Neigungsdruck, welcher mit einem Kostenaufwande von 20 Millionen Mark gegenwärtig erbaut wird, nützt Nichts, wenn, wie es im Jahre 1888 geschehen, in dem unregelmäßigen Profil der Weichsel oberhalb Dirschau und an den hohen Vorländerien bei Stübblau, Montau oder Schlang sich eine Eisverriegelung bildet, die einen geordneten Eis- und Wasserabfluß hemmt.

Es ist sonach der Ausbau des Weichselstromes mindestens bis zur Piekeler Theilungsspitze unabweisliches Bedürfnis, um den Eisgang und das Hochwasser regelmäßig in die Ostsee fortzuführen und eine Gefährdung der Niederungen möglichst zu vermeiden.

Die Vertreter der Deichverbände bitten dann, das Haus der Abgeordneten wolle bei der Staatsregierung dafür eintreten, daß die Regulierung der Stromverhältnisse der Weichsel bis zur Theilungsspitze bei Piekel gleichzeitig und im Zusammenhang mit den durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 verordneten Strombauten fortgeführt werde.

In der ersten Hälfte des Monats November sind an landwirthschaftlichen Holzweiden in Neufahrwasser verschifft worden: 121822 Zollentner (gegen 87360 in der gleichen Zeit v. J.). Gesamtumsatz in der Kampagne bis jetzt 316416 Zollentner gegen 538062 bezw. 358992 Zollentner in der entsprechenden Zeit der Vorjahre.

Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. November 305000, 1891: 372214, 1890: 344159 Zollentner. An russischem Zucker wurden bisher in der Kampagne 24000 Zollentner nach England und 122 nach Scandinavien (gegen 51280 Zollentner in der gleichen Zeit des Vorjahres) verschifft und 6038 Zollentner (gegen 71881 Mitte November v. J.) sind noch auf Lager.

Mit dem heute um 10 Uhr Vormittags von Thorn einlaufenden Zuge traf auf dem hiesigen Bahnhof eine ältere Dame ein, welche ihren Weg nach Losowitz fortsetzen und zu diesem Zweck eine Fahrkarte lösen wollte. Sie wurde jedoch von Unwohlsein ergriffen und fiel tod nieder. Die Dame soll eine Rentierfrau aus Neuenburg sein.

Die Stationen der Eisenbahnstrecken Alt Damm-Gollnow, Magino-Strelno, Memel-Bajohn, Stallupönen-Wilfahlen und Tilsit-Magnit sind für die Abfertigung von Viehen, Fahrzeugen und lebenden Thieren eingerichtet. Auf den Haltestellen Kollaten, D. Krottingen und Kunoowo findet Ver- und Entladung von Fahrzeugen, sowie die Abfertigung von Großvieh nicht statt.

Am 1. Dezember wird zwischen Gr. Nebrau und Sedlinen die von den Bewohnern lange gewünschte, zweimal täglich verkehrende Privatperson post eingerichtet, welche von Gr. Nebrau zu den Zügen nach Gradenz aus Sedlinen 8 Uhr 52 Min. Vorm. und 7 Uhr 27 Min. Nachm., und nach Marienwerder aus Sedlinen 9 Uhr 27 Min. Vorm., und nach Marienwerder aus Sedlinen zu den Zügen aus Gradenz, in Sedlinen 9 Uhr 27 Min. Vorm. und 6 Uhr 50 Min. Nachm.; und aus Marienwerder, in Sedlinen 8 Uhr 52 Min. Vorm. und 7 Uhr 27 Min. Nachm. Anschluß hat. Für die Bewohner von Neuenburg, Gr. Nebrau und Umgegend bieten sich hierdurch äußerst günstige Reisegelegenheiten nach den Stationen der Thorn-Marienburger Eisenbahn. Die Personengebühren sind mäßig. Es wird ein neuer 8ßiger Omnibuswagen eingeführt, welcher allen Anforderungen an Bequemlichkeit u. s. w. entspricht.

Der Vorstand des preussischen Vereins der Lehrer und Lehrerinnen an Mittelschulen und höheren Töchterschulen hat an den Kultusminister eine Petition gerichtet, worin dem Minister die Wünsche dieser Lehrer und Lehrerinnen wegen der Schulorganisation, der Dotation und der Rekrutierung unterbreitet werden. In Betreff der Pensionierung und der Rekrutierungsverhältnisse wird gebeten, diese nach den Bestimmungen für unmittelbare Staatsbeamte zu regeln.

Für Hausbesitzer ist die Thatsache von Interesse, daß in solchen Fällen, wo durch mangelhafte Beleuchtung der Treppen, Gänge oder andere Umstände, die ein Verschulden einschließen, eine fremde Person verunglückt, der Magistrate berechtigt ist, alle diejenigen Kosten, welche durch die Behandlung und Verpflegung der zahlungsunfähigen Verunglückten im städtischen Lazareth entstanden sind, in direktem Anspruch an den Hausbesitzer geltend zu machen und beizutreiben. Der Danziger Magistrate hat in zwei Fällen ziemlich erhebliche Summen von zwei Hausbesitzern, dem Bauunternehmer J. und dem Gewerkschaftsleiter E., geltend gemacht, so daß die Hausbesitzer neben den weiteren Haftpflichtansprüchen der Beschädigten selbst ein recht empfindlicher Verlust entsteht, falls nicht, wie es bei Herrn J. der Fall ist, der Schaden durch Versicherung bei einer Versicherungsgesellschaft gedeckt ist. Uebrigens hat neuerdings auch das Reichsgericht die Hausbesitzer, in deren Häusern ein Verkehr von Personen stattfindet, zur Bezeichnung der Verkehrsstränge für verpflichtet erklärt, gleichviel ob dies durch eine besondere Polizei-Verordnung vorgeschrieben sei oder nicht.

Dem vor Kurzem in den Raststaden gehaltenen Lehrer-Verhale in Thorn ist der Adler der Zuhaber des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden. Dem Kreisinspektoren Vigouroux, früher in Wartenburg, jetzt in Waldenburg, ist der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rath's 4. Klasse verliehen.

Herr J. Diegel ist in Elbing hat auf eine Auslöschungsverordnung für Lampen ein Reichspatent angemeldet.

S. Leffen, 17. November. Die Wasserfalamität wird immer fühlbarer, da der ganze Wasserbedarf aus dem entfernten Schlossee getragen und gefahren werden muß. Nun hat der Magistrate die Sache energisch in die Hand genommen, und die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern, in der Martstraße einen Brunnen zu erbauen und den Brauermeister W., welcher die Verpflichtung zur Unterhaltung eines öffentlichen Brunnens auf seinem von der Stadt gekauften Grundstück hat, anzuhalten, seiner Pflicht nachzukommen. Allgemein hat dies Vorgehen Freude hervorgerufen, weil unsern Hausfrauen viel Ärger darüber erpart werden wird, daß die Dienstboten stundenlang fortbleiben, um Wasser zu tragen. Wie man hört, soll auch die Anlage einer Wasserleitung geplant sein, sofern die Brunnensbauten zu stehen sein sollten oder Wasser fehlen sollte.

L. Rechen, 18. November. Angesichts der so oft wiederkehrenden und lange anhaltenden Viehseuchen in unserer Gegend macht sich der Mangel eines Thierarztes an unserm Orte fühlbar. In der Umgegend befinden sich viele städtische Güter und Dörfer, wo die Viehzucht stark betrieben wird. Es dürfte somit genug Aussicht vorhanden sein, daß ein tüchtiger Thierarzt hier sein gutes Auskommen finden würde. Jetzt ist der bäuerliche Landwirth nicht im Stande, den Thierarzt, der in der entlegenen Kreisstadt wohnt, in Anspruch zu nehmen, weil dieses mit recht erheblichen Kosten verknüpft ist. Wie verlautet, beabsichtigt auch die hiesige Volkseigenenschaft mit einem Thierarzt die Uebereinkunft zu treffen, daß er den Viehstand der Genossenschaft jährlich einige Male und eine neu erworbene Kuh sofort beim Ankauf einer genaueren Untersuchung auf Perisucht (tuberculöse Krankheit) unterzieht.

Schuch, 18. November. In der hiesigen Zuckerfabrik werden täglich durchschnittlich 12000 Zentner Rüben verarbeitet. Die diesjährige Kampagne wird bis zum 20. Dezember dauern. Gestern Abend erkrankte ein Arbeiter aus der Zuckerfabrik im Schwarzwasser. In betrunkenem Zustande verkehrte er den Weg von der Schänke nach Hause und gerieth in den Fing.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Arbeitsleute, die auf den Gütern sesshaft sind und nicht alljährlich wandern, nicht nur ein schönes Auskommen haben, sondern auch zu einem gewissen Wohlstande gelangen. Dies ist u. a. auf den Gütern des Herrn v. Gordon-Lastow der Fall. In diesen Tagen verheiratete ein dortiger Scharwetter seine Tochter an einen Postunterbeamten und war in der Lage, neben einer schönen Aussteuer auch noch 2000 Mk. baares Geld und ein Dokument über 1000 Mk. als Heirathsgut mitzugeben. Der Arbeiter hat mehrere Kinder.

F. Aus dem Kreise Strassburg, 17. November. Bisher ist es wohl selten vorgekommen, daß ein Gut seine Inskulente und Deputanten auf Martini nicht wechselt. Das Gut Hochheim befindet sich nun in der glücklichen Lage, sämtliche Inskulente, Deputanten sowie das übrige Dienstpersonal für das nächste Jahr zu behalten. Der Umzug in den früheren Jahren ist auch nur gering gewesen.

Kautenburg, 17. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Antrag, die zehntklassige Simultan-schule in eine gebundene Bürgerschule mit sechs bis sieben Klassen umzuwandeln und daneben eine vierklassige Volksschule zu errichten, mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Stadt ab-

gelehnt, dagegen die Gründung einer höheren Privatschule bestritten.

ei St. Eylau, 17. November. Die hiesigen Inhaber von Kolonialwaaren-geschäften haben eine Sonntagsschule für ihre Lehrlinge eingerichtet, in welcher letztere jeden Sonntag von 4 bis 6 Uhr im Deutschen und Rechnen unterrichtet werden. Den Lehrlingen erwachsen dabei keinerlei Gebührensabgaben, da die Kaufleute sämtliche Unterhaltungskosten der Schule tragen, ein Unterrichtslokal giebt die Stadt im städtischen Schulgebäude unentgeltlich her. Zur Zeit besuchen 17 junge Leute die Schule.

Tuchel, 16. November. Die Ausschachtung des vor Kurzem in Gostoczyn aufgefundenen Braunkohlen-Lagers schreitet rüstig vorwärts. Die Untersuchungen haben ergeben, daß das Lager stellenweise 100 Meter stark ist, und daß die Braunkohle gute Heizkraft besitzt. Der Besitzer der Braunkohlengrube Bullo beabsichtigt, im nächsten Frühjahr zur schnelleren Beförderung der Kohlen auf eigene Kosten eine Eisenbahn nach Tuchel zu erbauen.

II Aus dem Kreise Pr. Stargard, 17. November. Ende Oktober hat sich in Sturz ein landwirthschaftlicher Verein gebildet. Es ist damit einem allgemeinen Bedürfnis und Wunsch Folge gegeben. Der Verein weist bereits die stattliche Anzahl von 34 Mitgliedern auf. Zum ersten Vorsitzenden ist der Gutswalter Herrmann-Gut Schwarzewald gewählt. In der ersten ordentlichen Sitzung sprach Herr Gutswalter Biele-Rückhof sehr interessant über Centrifugen-Molkerei; daran schloß sich ein Vortrag des Vorsitzenden über Kalfütterung der Hausthiere. Eine umfangreiche Debatte schloß sich den Vorträgen an.

Leuteich, 16. November. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Eugen Tornier-Trampenau einen Vortrag über rationelle Futterzusammenstellung, Herr Rektor Krüger einen zweiten über die Bedeutung der Torfstreu und des Torfmülls für Volkswirthschaft und Volkswohl. An die Buddaer Torfstreu- und Torfmüll-Fabrik von Arens in Lubichow bei Stargard wurde eine Probebestellung von 400 Centnern Torfmüll aufgegeben. Es fand dann eine längere Besprechung über die Zweckmäßigkeit des Baues von Kleinbahnen im Marienburger Kreise statt. Da das Bedürfnis allgemein betont wurde, soll der Gegenstand in der Dezemberberathung näher beraten werden. Der Verein beschloß sodann unter der Voraussetzung einer Unterstützung durch den Centralverein im Frühjahr Holländer Vieh durch eine Kommission ankaufen zu lassen.

Marienwerder, 18. November. (M. W. M.) Eine neue Provinzial-Ferrenanstalt soll beinahe in nächster Zeit errichtet werden. Wohin sie gelegt werden wird, darüber schweben zur Zeit noch die Verhandlungen. Gestern war in dieser Angelegenheit eine Kommission, an deren Spitze die Herren Landesdirektor Jäckel und Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses Graf Nitzberg standen, auch in unserer Stadt anwesend. Wie es heißt, haben die Herren das Gut Karchwitz besichtigt und sich dann von hier nach Riesenburg begeben.

Dirschau, 18. November. Am 22. August traf der Kellner Bruno B. aus Danzig auf dem hiesigen Bahnhofe den Töpfermeister W. aus M. Er verwickelte den Handwerksmann in ein Gespräch, stellte sich ihm als Lieutenant von Livonius vor und trank mit ihm ein Glas Bier. Der ehrsame Töpfer, von der neuen Bekanntschaft entzückt, besuchte mit dem „Herrn Lieutenant“ noch ein Lokal und dort puncte ihn der Pfendofizier um 10 Mk. unter dem Vorgeben an, er habe kein kleines Geld zum Bezahlen der Besche und würde das Darlehn im Schützenhause zurückzahlen. Das Darlehn wurde auch gewährt. Im Schützenhause angelangt, verpackte plötzlich der Herr Lieutenant, und dort erfuhr unser Töpfermeister, daß er es mit einem Kellner zu thun gehabt. Es gelang dem Betrogenen, den B. in Dirschau aufzufußern und der Polizei zuzuführen. Der „Herr Lieutenant“ erhielt für seinen genialen Streich 14 Tage Gefängnis.

Danzig, 18. November. Eine hiesige Bierbrauerei liefert auf Verlangen an Wirthe Bierapparate für 118 Mk., welche durch Ausschlag auf je eine Tonne Bier nach und nach getilgt werden. Der Apparat bleibt solange Eigenthum der Brauerei, bis er bezahlt ist. Von der Firma hatte der frühere Wirth Joseph Stobbe unter obigen Bedingungen gleichfalls einen Bierapparat erhalten und durch Bierabnahme bis auf 35,60 Mk. bezahlt. Nun verkaufte er kürzlich seine Wirthschaft und auch den Bierapparat, für welchen letzteren er 60 Mk. erhalten sollte. Die Brauerei forderte nun, als sie den Verkauf erfahren, den Bierapparat zurück, und als ihre Forderung nach einiger Zeit nicht erfüllt wurde, stellte sie gegen Stobbe Strafantrag wegen Betruges. Der Angeklagte machte den Einwand, daß er die 60 Mk. für den Apparat zur Tilgung der noch zu zahlenden 35,60 Mk. verwenden wollte. Der Gerichtshof führte aber aus, daß er bei dem Verkaufe des Apparats sich erst mit der Firma in Verbindung setzen und deren Genehmigung nachsuchen mußte. Da dies nicht geschehen, so liege Betrug vor. Das Urtheil lautete auf 30 Mk. Geldbuße.

Danzig, 17. November. (D. J.) Der Herr Eisenbahnminister Thiele beabsichtigt noch vor Weihnachten eine Amtsreise nach Danzig zu unternehmen, die u. a. auch der Centralbahnhofs-Angelegenheit gelten soll.

Zoppot, 18. November. Aus unserem Orte sind folgende Herren zu Kreistags-Abgeordneten gewählt worden: für den Bezirk Zoppot Herr Rentier Gromsch, für den Bezirk Smalin Herr Ritterausbesitzer Hoffmann-Bebno, für den Bezirk Kölln Herr Fabrikbesitzer Derowski.

pr. Aus Ostpreußen, 16. November. Die Zahl der Mitglieder des Provinzial-Reservevereins ist in diesem Jahre auf 2992 gestiegen. Die Einnahme der Provinzialkasse betrug im verfloffenen Jahre 5237 Mk., die Ausgaben 2219 Mk. Der Bestand der Wilhelm-Augusta-Stiftung betrug 2531 Mk., wozu noch 300 Mark aus der Provinzialkasse kamen, welche der Verein als Uberschuß aus der Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia erhielt. Die Mitgliederzahl des Pestalozzi-Vereins betrug im ersten Halbjahr 1707. Am 1. Juli d. J. wurden 1912 Mark an Erziehungsgebern an 114 Familien mit 240 Waisen gezahlt. Die Einnahme betrug 5817 Mark, die Ausgabe 2576 Mark. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 31541 Mark.

i Aus dem Kreise Osterode, 17. November. Am 2. Dezember findet in Hohenstein ein landwirthschaftlicher Kreistag des Landchaftskreises Neidenburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Erziehung eines landwirthschaftlichen Kreisdeputierten für den Landchaftskreis Osterode. Die Wahl des neuen Landchaftsrathes Herrn Hirschfeld-Kammersdorf an Stelle des Herrn v. Rohde-Kauschen ist bestätigt worden.

i Aus dem Kreise Osterode, 18. November. In einigen Tagen wird die neue Wellebrücke bei Gilgenburg dem Verkehr übergeben werden. Sie liegt im Zuge der künftigen Gilgenburg-Rumianer Chaussee. Bis dahin baut der Kreis Wöbau ebenfalls eine Chaussee, so daß dann Gilgenburg mit den westpreussischen Städten Neumark, Rauenik u. a. direkten Verkehr haben wird. Im Winter werden die Steine eingefahren werden und im Frühjahr beginnt der Bau. Besondere Schwierigkeiten werden nur die sehr hohen Gr. Lehwalder Berge bereiten, die sich von weitem wie ein Gebirge ausnehmen; ist doch Gr. A. nur etwa 1 1/2 Meilen von Kernsdorf, der höchsten Spitze Ostpreußens, entfernt. Die Kraamärkte in Gilgenburg am 7. Dezember und in Hohenstein am 22. November werden stattfinden. Von Osterode nach Döppeln verkehrt Herr Ober-Stenerinspektor Hoffmann, nach

2,75
2,25
2,25

2,75

11,00
10,00

Mk. an.
Mk. an.
5 Mk.
9 Mk.
5 Mk.

Wirtschaft!
möglich, alle
n, da viele
dem Jahre
ein gebrüht
Weinmachts-
büchlein am

de in diesem
vortheilhafte
als zu noch

men 1 Pfd.
0 u. 50 Pf.
85 Pf. 1 Mk.
b. 28 u 29 Pf.
Pfd. 80 Pf.
0 Pf. u 1 Mk.
Pfd. 1.10 Mk.
und gemahlen
ten zu ents

erkl.
und 2,00.

60 Mk.
u. 1,80 Mk.
wie überall,
Seiten 26.
berechnet.
betrags oder
Preise.

IN.

e.

rken
ohl
Riese.

OS
kpreisen
aufmann
magazin.

OS!

Handlung,
5.

atter.

Osterode von Hainbilly Herr Stationskontrollor Steuerinspektor
Besten unter Beförderung zum Ober-Steuerinspektor.

Kreis Friedland, 13. November. Das zum Gute Tolk
gehörige Vorwerk Neuforge brannte in der Nacht vom Mon-
tag zum Dienstag gänzlich nieder. Ueber die Entstehungsurache
des Feuers ist nichts bekannt.

Oreilsburg, 17. November. Schon wieder ist unser
Städtchen durch Feuerlärm aufgeschreckt worden. Heute
Morgens 4 Uhr brannte ein dem Gutsbesitzer Krüger in der
Willenbergerstraße gehöriger Stall mit dem angrenzenden kleinen
Wohnhäuschen bis auf die Mauer nieder.

Br. Holland, 16. November. Für die Kreise Br. Holland
und Mohrungen findet am 2. Dezember in Mohrungen ein lan-
dschaftlicher Kreistag statt.

Goldap, 17. November. Eine Besitzerfrau aus Allenbude,
welche in ein größeres Stück Butter, welches sie einem hiesigen
Herrn verkauft, ein Stück Salz hineingethan hatte, wurde vom
hiesigen Schöffengericht wegen Betruges zu 14 Tagen Ge-
fängnis verurteilt.

Allenstein, 15. November. In unserer Stadt hat sich
kürzlich der dreizehnte Rechtsanwalt niedergelassen in der
Hoffnung, da die andern Anwälte genug zu thun haben, auch
sein Auskommen zu finden. Diese Thatsache spricht wohl über-
zeugend für die Klugheit der hiesigen Verhältnisse. Die hier
beschäftigten fünf Gerichtsvollzieher haben noch immer vollauf zu
thun, hatte doch einer an einem Tage allein sieben Wechsel, die
protectirt wurden, eine nach seiner Meinung durchaus nicht hohe
Zahl. Es herrscht aber auch, namentlich in gewissen Geschäfts-
zweigen, eine derartige Glaubeit in den Geschäften, daß viele Kauf-
leute den Muth verlieren müssen. Namentlich ergeht es vielen Haus-
besitzern. Infolge der Bauwuth, die in den vergangenen Jahren
herrschte, sind mehr Wohnungen hergestellt, als begehrt werden.
Daher sind die Miethen um 40 Prozent heruntergegangen,
namentlich bei größeren und Mittelwohnungen, was für den
Wirth, der mit großen Kosten bauen mußte, einen gewaltigen Ein-
nahme-Ausfall bedingt. Zudem stehen aber sehr viele Wohnungen
leer, oft bis 1200 Mk. Was Wunder also, wenn es auch in den
Reihen der Hausbesitzer eine Anzahl giebt, die sich nur unter
großen Mühen und Sorgen durchschlagen. Uebrigens hat sich der
Vollzug in seiner Art der Situation bemächtigt und unser er-
würdiger Allenstein in „Meitenstein“ umgetauft. Hauptsächlich aber
bringt die Folgezeit eine gründliche Besserung der Verhältnisse
und eine Wiederherstellung des alten guten Rufes unserer Stadt.

Bischofsburg, 17. November. Heute fand die Stadt-
verordnetenwahl statt. Es wurden an Stelle der aus-
scheidenden Herren Rechtsanwält Barlowitz, Gutsbesitzer Demski,
Spezialarzt Bartlewski und des verstorbenen Kaufmann Herrn
Winkler die Herren Gutsbesitzer Krüger und König, Brauereibe-
sitzer Heppner und Schneidermeister Kulbacht gewählt. Herr
Kommerzienrath Gottschalk und Schuhmachermeister Malack wurden
wiedergewählt.

Heiligenbeil, 17. November. Am Dienstag fand zu Gunsten
des hiesigen Kinderhort ein Konzert statt, womit eine Ver-
losung der von Wittigern des Frauenvereins gestifteten Ge-
schenke verbunden war. Die Unterhaltung der Anstalt, in welcher
ca. 50 Kinder der Arbeiterbedürftigen durch eine Kindergärtnerin
Beaufsichtigung finden, erfordert 700 Mk. jährlich.

Labiau, 17. November. Viele der hiesigen Schiffer haben
nächst dem diesjährigen Herbstes durch den Transport russischer
Getreides aus der Gegend von Romno nach Königsberg
einen recht hohen Verdienst erzielt. Für eine gewöhnliche Rahm-
ladung wurden an Fracht durchschnittlich 1000 Mark gezahlt. Auch
jetzt kommen noch einzelne Fahrten mit Getreide von dort hier
durch. Am vergangenen Freitag feierten die Böttchermeister
Thomas'schen Eheleute von hier das Fest der goldenen
Hochzeit. In Paraphrase wurde dem noch recht rüstigen Ehe-
paar das Gnadengedächtnis durch Herrn Pfarrer Dr. Lehmann über-
reicht. Hieran schloß sich eine kirchliche Feier.

Von der russischen Grenze, 17. November. Eine graufige
Mordthat ist kürzlich vor dem Obergericht zu Warschau zur
Aburtheilung gekommen. In dem Dorfe Galwowa lebten zwei
Brüder Namens Alaburda, der eine als größerer Besitzer, der
andere als Häusler. Letzterer hatte von seinem Bruder 200 Rubel
zu bekommen, und die Ausbringung dieser Summe fiel nun dem
Besitzer schwer. Dies hat wohl den Entschluß in ihm gereift, den
Müßiger aus dem Wege zu räumen. Eines Morgens im Frühlings
fand man den Gläubiger mit seiner Frau erschlagen in seiner
Witte. Ein spät in der Nacht von seiner Arbeit heimkehrender
Maurer aus dem Orte hatte den Besizer mit seiner Frau aus-
ser Hütte treten sehen und verständigte davon die Behörde. Beide
wurden verhaftet und gefangen nach längerem Leugnen die Mord-
that ein. Der Verbrecher ist mit seiner Frau zu lebenslänglicher
Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilt und bereits
dahin abgeführt worden.

Aus Masuren, 18. November. Eine in Lehrer-Be-
rufungsschreiben seitens der Regierung neu eingeführte
Klausel erregt in Lehrkreisen großes Aufsehen. Während
bis zum Jahre 1882 bei Verlegungen und Anstellungen die
Lehrer sich nur bei dem Orts- und Kreisstudieninspektor persönlich
vorstellen hatten, galt von da ab die Bestimmung, daß diese Vor-
stellung sich auch noch auf die Landräthe ausdehnen habe. Jetzt
jedoch ist noch die neue Bestimmung hinzugekommen, daß die
Lehrer sich auch bei dem Superintendenten, auch wenn dieser gar-
nicht der Vorgesetzte ist, zu melden haben. — Der Lehrere-
nangel macht sich hier immer mehr bemerkbar. Abgesehen da-
von, daß in sehr vielen Dörfern die angestellte Lehrkraft bei der
Bedarfsfüllung der Klassen unzulänglich ist, bleiben viele der neu
eingetretenen zweiten Lehrstellen unbesetzt, weil es eben an
Lehrern fehlt.

Wilksaken, 16. November. Ein Krieger-Massengrab
übrigens das zweite während kurzer Zeit, wurde jüngst beim Aus-
heben von Kies in der Nähe des Ritterguts Grundboveten ent-
deckt. In dem Grabe fanden sich eine Anzahl Gebeine, Uniform-
kleider, Waffenbruchstücke und ein kleines Holzröllchen, das
sich wohl das Kähmaterial des Kriegers enthalten hat. Es sind
die Ueberreste französischer Soldaten. — Ein medizinisches
Problem birgt der Ort Woielaten. Der 12jährige Tochter
eines dortigen Arbeiters fehlen noch immer die Zähne. Das
Mädchen besitzt dafür aber einen merkwürdig verdichteten Gaumen.
Das übrige normal entwickelte Kind erfreut sich einer andauernden
Gesundheit. — Vergiftungserscheinungen, von Pilzen
herührend, werden in unserer waldreichen Gegend fast alljährlich
beobachtet. Jüngst wäre eine Wossmannsrau aus Patitzzen fast
siner solchen Erkrankung erlegen, wenn sie nicht zur rechten Zeit
Bögenmittel angewendet hätte. Die ländliche Bevölkerung bildigt
nämlich dem Glauben, daß die Pilzsorten, denen beim Drücken
klein Saft entquillt, unschädlich seien. Dies aber trifft nicht zu.

Königsberg, 17. November. Für den Anbau des Bau-
platzes und die Erbauung des Baugewerkschulhauses über-
nimmt die Stadt einen Kostenaufwand, welcher die Höhe der
Einsen von einer halben Million betragen wird. Sobald die
Zahl der Schüler 200 betragen wird, beabsichtigt der Herr Minister,
noch eine zweite Schule dieser Art in einer anderen Stadt der
Provinz zu errichten. Zur Entscheidung hat der Provinzial-
landtag eine einmalige Zahlung von 45000 Mk. an die Stadt be-
schlossen. — Die von dem gewerblichen Centralverein in diesem
Sommer ins Leben gerufene elektrotechnische Monteur-
und Betriebswärter-Schule für Schlosser und Metallarbeiter
hat sich nach der jüngst stattgefundenen Prüfung und Entlassung
der Schüler als vortreflich bewährt. Das Honorar für den
Unterrichtssturfs beträgt nur 10 Mark. Bei der Vermehrung der
elektrischen Anlagen in vielen Fabrikbetrieben hier und in der
Provinz hat sich solche Schule als notwendig gezeigt. — Die
Betriebs-Einnahmen aller hiesigen Eisenbahnbauverwaltungen

waren im Oktober d. Js. bedeutend kleiner, als in derselben Zeit
des vorigen Jahres. Die Choleraepidemie und die Viehseuche sind
als Ursachen der verminderten Einnahme anzusehen. — Da bei
uns billige und gute Wohnungen in hinreichender Anzahl stets
vorhanden sind, so hat der Herr Minister die Absicht, Wohn-
häuser für die Gerichtsunterbeamten erbauen zu
lassen, nimmere aufgegeben.

Memel, 17. November. Nachdem Herr Oberbürgermeister
König, welcher aus seinem hiesigen Amte scheidet, um zum 1.
Januar eine Stellung in Berlin anzutreten, sich bereits in der
gestrigen Sitzung des Magistrats verabschiedet hatte, nahm er in
der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gleich-
falls Abschied. Er dankte in kurzer Rede für das ihm seitens
der Versammlung stets entgegengebrachte Vertrauen und sprach
den Wunsch aus, daß Handel und Wandel der Stadt zu seiner
ehemaligen Höhe wieder aufliegen möge. Herr Stadtverordneter-
Vorsitzer Konrad sprach Namens der Versammlung dem
Scheidenden in warmen Worten den Dank aus für die Verdienste,
die er sich um das Wohl der Stadt während seiner dreizehnjährigen
Geschäftsführung in manchem Maße erworben. Seien die Ver-
hältnisse noch so schwierig gewesen, der weitgehende klare Blick des
Herrn Oberbürgermeisters habe jene stets zum Besten der Stadt
zu wenden gewußt. Mit einem Hoch auf den Scheidenden schloß
der Redner.

Argentan, 17. November. Die gestrige Stadtverordneten-
sitzung erhielt einen unerwartet raschen Abschluß durch eine Wei-
nungsbereitschaft zwischen dem Stadtverordneter-Vorsitzer R.
und dem Stadtverordneten P., welche sich derart zuspitzte, daß
der Vorsitzende dem Herrn P. zunächst das Wort entzog, ihn so-
dann zum Verlassen der Versammlung aufforderte und endlich
die Sitzung aufhob.

R. Ostrowo, 17. November. Die erste Pfarrstelle in der
hiesigen evangelischen Kirche ist zum 1. April n. Js. zu besetzen.
Mit der Stelle ist zwar ein Einkommen von nahezu 5000 Mark
neben freier Wohnung verbunden, doch wird von den Bewerbern
vollständige Kenntniß der polnischen Sprache verlangt, da in unserer
Gegend eine beträchtliche Anzahl von Evangelischen rein polnischer
Zunge wohnen, für die der neu zu wählende Geistliche ziemlich
viel polnische Predigten halten muß. — Gestern ist ein angeheuer
Värgler in unserer Nachbarstadt Kaschlow verhaftet und dem
hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert worden, weil er dringend
verdächtig scheint, einen vor mehreren Wochen auf seinem Gehöft
angebrochenen Brand angelegt zu haben. Es erregt die Befürchtung,
daß er noch mehr Aufsehen, als der Verhaftete verhältnismäßig nur
sehr gering verübt war. — Am 21. d. Mts. beginnt auf dem
hiesigen Landgerichte die letzte diesjährige Schwurgerichts-
periode, in der drei Verurtheilte, drei Rindesmorde und ein Amts-
verbrechen zur Verhandlung gelangen.

Rosen, 16. November. Unsere aufstrebende, bereits 12000
Seelen zählende Nachbargemeinde Jersitz hat für ihre Lehrer
eine Gebaltskala festgelegt. Diese bietet den Lehrern 1000 Mk.
Anfangsgehalt und 300 Mk. Wohnungsentwöhnung und nach
30jähriger Dienstzeit ein Höchstgehalt von 2000 Mk. und 400 Mk.
Wohnungsentwöhnung. Da Jersitz als Dorfgemeinde auch Alters-
zulagen bezieht und dort die Miethen nur etwa halb so hoch sind
wie in Polen, so erscheinen die Jersitzer Lehrer jetzt besser be-
lohnt, als die Polen, die bei gleichem Anfangsgehalt das Höchstgehalt
von 2700 Mk. in 25 Dienstjahren erreichen.

Strelno, 17. November. In große Aufregung wurden die
Hochzeitseste des Kaufmanns Neumann Salomon durch
dessen plötzlichen Tod verlegt. Salomon war seit Jahren
leidend, erholte sich aber immer wieder. Am Vortage seiner
Tochter wurde er während der Vorträge ohnmächtig, erholte sich
noch einmal, starb aber trotz schnell herbeigeholter Hilfe gleich
darauf.

Lauenburg, 18. November. Am Dienstag brannte ein
dem Eigenthümer Wittenberg in Gnevin gehöriges Stallgebäude
und am Mittwoch ein Arbeiterwohnhaus in Zadenzin nieder.
In beiden Fällen ist die Ursache unvorsichtiges Umgehen mit Licht.
— Dieser Tage blühte der hiesige christliche Frauenverein
auf eine 25jährige Thätigkeit zurück; derselbe hat in dieser Zeit
32000 Mk. vereinnahmt und ebenso verausgabt und dadurch manche
Noth lindern helfen.

Abbin, 18. November. Das Bureau des Hauptdirektoriums
der pommerischen ökonomischen Gesellschaft (landwirth-
schaftlichen Centralvereins) ist von Stolp hierher verlegt worden.
Nachdem die Baulisten in dem von der hiesigen Reichsbankstelle
für 80000 Mk. erworbenen großen Gebäude nebst Garten vollendet
sein werden, wird auch die Verlegung von Regenwalde hierher
abersiedeln.

Landberg a. W., 17. November. Gestern Nachmittag
gingen die Pferde des Besitzers P. aus Culam mit einem be-
ladenen Wagen durch. Der Sohn, welcher die Pferde am Jügel
zurückhalten suchte, wurde zu Boden gerissen, und Pferde und
Wagen gingen über ihn weg, so daß ihm beide Arme zweimal
gebrochen wurden. In unserer Nachbarstadt Friedeberg gingen
dem Kaufherrn des Speidlers S. die Pferde durch. Der Kaufherr
erlitt einen dreifachen Schädelbruch und starb bereits am Abend.
— Die Heilsarme hat nimmere auch hier Wurzel gefaßt.
Auf dem Rabowischen Grundstück läßt sie einem Versammlungs-
raum einrichten.

Verchiedenes.

In Sachen Löwe wider Alwardt ist die 260 Seiten
starke Anklageschrift dem Angeklagten zugestellt worden.
Sie enthält etwa achtzig verschiedene Strafanträge, darunter die
des Staatsanwalteriums, des Kriegsministers, des Oberkellners
Röhne, zahlreicher Regiments- u. Kommandeure, die Alwardt in
seinen Reden beleidigt haben soll und vieler anderer Offiziere.
Die Staatsanwaltschaft erachtet Alwardts Anschuldigungen in
vollem Umfange für unerwiesen.

— [Fortbildungskurse für Lehrerinnen.] Da in
Deutschland vorläufig keine Hochschule existirt, welche die
Forten weiblichen Hören zu erheben, verfaßt man auf Kom-
promißwege, die ja wohl gut gemeint sind, aber einen großen
praktischen Nutzen schwerlich haben dürften. Die Fortbildung-
skurse für Lehrerinnen gehören in diese Klasse. In Öst-
preußen liegt man eben im Begriff, einen derartigen Kursus nach
dem Muster des Berliner Viktoria-Kurses zu errichten. Er soll fol-
gende von Göttinger Universitätsprofessoren gelehrte Fächer um-
fassen: Geschichte der Philosophie, Psychologie, Kirchengeschichte,
Weltgeschichte, Geographie, deutsche Sprache und Literatur,
französische Sprache und Literatur, englische Sprache und Literatur.
Nach der Beschaffenheit des Schulgesetzes ist es aber kaum zu
erwarten, daß der Staat den Schülerinnen dieser Kurse eine
bessere Anstellung verschafft, als Mädchen mit dem gewöhnlichen
Lehrerinnen-Diplom.

— [Der indische „Wunderdoktor“ Goolam Kader] treibt
in Berlin sein Unwesen weiter. Er hat sogar die Un-
verschämtheit gehabt, der städtischen Studien-Anstalt einen
ärztlichen Besuch abzugeben, wozu er merkwürdiger Weise von
dem Direktor die Erlaubniß erhielt. In hellen Haufen kamen die
Blinden herbei, denen der Schwinder die „berühmte Gewißheit“
gab, daß er sie sehend machen werde! Wie immer in solchen
Fällen, haben sich denn auch schon genug Leute gefunden, welche
Stein und Wein darauf schwören, daß der „Wunderdoktor“ ihnen,
wenn auch nicht völlige Heilung, so doch Besserung gebracht habe!
Jetzt fangen die Aerzte an, sich mit Monsieur Goolam Kader zu
beschäftigen und vor ihren kritischen Augen besteht der Wunder-
mann schlecht. Es ist — was übrigens kaum zu beweisen nöthig
war — jetzt festgestellt, daß in keinem einzigen Falle durch den
Heilkünstler ein Erfolg erzielt worden ist. Ein junger Mediziner
der sich als Scheinbarer Patient zu Goolam Kader begab, hat auch
bereits herausbekommen, aus was dessen Heilmittel besteht; es ist

— körnigstes Wasser. Das thut aber nichts; er ist despaß
doch bei „Dummen, die nicht alle werden“ ein Wundermann und
in hellen Haufen kamen sie zu ihm hin, um sich von ihm bepinseln
und das Geld abnehmen zu lassen. Endlich schielte aber der
Polizei die Geduld zu reizen. Zu Freitag Nachmittag hatte
Goolam Kader eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter wegen
Betruges erhalten.

— Die Verfälschung der in Waarengeschäften
zur Abwicklung der Zahlungen für die Einkäufe dienenden
Koupons und Kontrolzettel, nachdem sie ihren Zweck
erfüllt haben, seitens der Geschäftsbedienteten, um ihren Prinzipal
zu schädigen, und die Ausshändigung dieser gefälschten Zettel an
den Prinzipal ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom
10. Juni 1892, als schwere Urkundenfälschung zu be-
strafen.

— Zu den Voraussetzungen des Rentenanspruchs gehört,
wie das Reichsversicherungsamt in einer Entscheidung vom 2. No-
vember ausführt, die Anmeldung desselben bei dem zuständigen
Organ der Versicherungsanstalt nicht. Es kann daher auch Nie-
mandem wegen unterlassener Anmeldung die Invaliden- oder
Altersrente für eine Zeit verweigert werden, für welche sie ihm
nach den gesetzlichen Bestimmungen zustand. Die Rente ist nicht
erst von dem Zeitpunkt der Antragstellung ab, sondern von dem-
jenigen Zeitpunkt zu gewähren, in welchem die gesetzlichen Vorbe-
dingungen des Rentenbezuges erfüllt waren.

Danziger Produkten-Börse. (Wochen-Bericht)

Sonnabend, den 19. November 1892.

In dieser Woche waren an unserem Plage die Zufuhren per
Bahn etwas stärker wie in der Vorwoche. Es sind 332 Waggons
herangekommen, davon waren beladen 149 Waggons mit Weizen,
197 mit Roggen, 59 mit Gerste, 2 mit Hafer, 14 mit Erbsen,
5 mit Mais, 16 mit Bohnen, 5 mit Dorsch, 13 mit Dorsch
und 72 mit Kleie. — Die auswärtigen flauen Berichte für
Weizen wirkten auch hier stark veräußend auf unseren Markt.
Wenn auch die Zufuhren von Zulande für den Bedarf unserer
Mühlen genügend waren, so waren sie jedenfalls nicht so groß,
daß dadurch eine Veräußerung hätte eintreten können. Der schwere
Abgang von Mehl und die weidenden Mehlpreise allein zwangen
unser Käufer, die Preise zu drücken. Inländischer Weizen erlitt
eine Mäßigung von Mk. 2. Von Transitzweizen fanden die
mäßigen Zufuhren auch nur sehr schwerfällig Unterkommen und
mußten sich Zuhaber in den letzten Tagen eine Preisreduzierung
von Mk. 2 gefallen lassen. Bei einem Umfange von ca. 1900 To.
wurde zuletzt bezahlt für inländischen bunt stark befest 745 gr.
Mk. 130, hellbunt 788 gr. Mk. 143, weiß 766 gr. Mk. 143,
774 gr. und 783 gr. Mk. 150, 788 gr. und 793 gr. Mk. 151,
810 gr. Mk. 152, Sommer-791 gr. Mk. 150, 807 gr. Mk. 152,
für polnischen zum Transit nach Qualität Mk. 123 bis Mk. 135
per Tonne. Termine November zum freien Verkehr Mk. 152 bz.,
November-Dezember zum freien Verkehr Mk. 152 bz., transt blieb
Mk. 127 Bf., Mk. 126 1/2 Bf., Dezember-Januar zum freien Ver-
kehr Mk. 153, Mk. 152 1/2 Bf., bez. blieb Mk. 162 Bf., Mk. 151 1/2 Bf.,
April-Mai zum freien Verkehr Mk. 156 bz. blieb Mk. 155 1/2 Bf.,
Mk. 155 Bf., transt Mk. 132 1/2 Bf., bez. blieb Mk. 131 1/2 Bf., Mk.
131 Bf., Gefündigt 300 Tonnen. — Roggen lag gleichfalls
sehr flau. Die Zufuhren von Zulande haben zwar bedeutend
nachgelassen, da aber jeder feewärtige Abzug fehlt, so haben Preise
widerum Mk. 3—4 nachgeben müssen. Auch Transitzroggen ist Mk. 2
bis 3 im Preise heruntergegangen; zu den jetzigen ermäßigten Preisen
zeigt sich aber mehr Kauflust, da einiger Begeh für Norwegen
und Schweden vorhanden ist. Es sind ca. 2700 Tonnen um-
gekehrt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 714 gr., 726 gr.,
750 gr. und 753 gr., Mk. 121, 768 gr. Mk. 120, für polnischen
zum transt 723 gr., 729 gr., 741, 744 gr., 747 gr., 750 gr. und
762 gr. Mk. 104, befest 717 gr. Mk. 100. Alles per 714 gr. per
Tonne. — Termine Noobr. inländisch blieb Mk. 122 Bf. Markt
121 Bf., unterpolnisch Mk. 106 bez. blieb Mk. 105 Bf., 104 Bf.,
Noobr-Dezbr. inländisch unterpolnisch Mk. 105 bez. blieb Mk. 104
Bf., Mk. 103 Bf., Dezbr.-Januar inländisch Mk. 123 bez. blieb
Mk. 122 Bf., Mk. 121 Bf., unterpolnisch blieb Mk. 103 Bf.,
Mk. 102 Bf., April-Mai inländisch Mk. 130, Mk. 129, Mk. 128
bz., unterpolnisch blieb Mk. 103 Bf., Mk. 102 Bf., Mai-Juni
inländisch Mk. 128 bz., Gefündigt 92 1/2 Tonnen. — Gerste
Auch dieser Artikel liegt recht flau. Vom Zulande ist das An-
gebot zwar nicht bedeutend, dennoch fand das Wenige nur schwer-
fällig und nur zu weidenden Preisen Abgang. Es mußten ziemlich
alle Dualitäten Mk. 3 bis Mk. 4 billiger abgegeben werden. Von
Rusland haben sich die Zufuhren wesentlich gemehrt, es sind aber
meistens nur geringe Dualitäten. Auch diese haben mehrere
Mk. billiger abgegeben werden müssen. Gehandelt ist inländische
große nach Qualität 124—140 Mark, kleine 650 Gramm und
665 Gramm Markt 118, mit Geruch 694 Gramm Markt 113
russisch zum Transt Mk. 82 bis 110 per Tonne. — Hafer bei
außerordentlich kleiner Zufuhr theurer. Inländischer erzielte
Mk. 133 bis Mk. 138, abfallend Mk. 128 per Tonne. — Erbsen
flau Inländische Koch Mk. 140, Mk. 147, Futter Mk. 120,
polnisch zum transt Koch Mk. 125, Mittel Mk. 106 1/2, Mk. 108,
Mk. 110, Futter Mk. 105, kleine Victoria Mk. 130, Mk. 150 per
Tonne bezahlt. — Wid e inländische Mk. 112 per Tonne ge-
handelt, heute aber nur Mk. 105 geboten. — Pf. Bohnen in In-
ländische Mk. 134, Mk. 132, polnische zum transt Mk. 123, Mk.
124, Mk. 125 per Tonne bezahlt. — Schweinsbohnen
polnische zum transt Mk. 107 per Tonne gehandelt. — Mais
russischer zum transt Mk. 82 1/2, Mk. 83 pro Tonne bezahlt.
Rüben russischer zum transt Sommer Mk. 187, hochfein Mk.
214 per Tonne gehandelt. — Feddrich inländischer Mk. 85 per
Tonne bezahlt. — Veinsaat polnischer mittel Mk. 185 per Tonne
gehandelt. — Rüben russischer polnische Mk. 5,50, Veinruben polnische
Mk. 6,90 per 50 Kilogr. bez. — Kleesaaten. Es sind einige
Natiöner Notklee von Rusland herangekommen. Derselben zeigen
eine schöne Farbe, sind aber sehr klein im Korn. Es ist nur ein
Preis von Mk. 65 per 50 Kilogr. bekannt geworden. — Weizen
kleine zum Seepport grobe Mk. 4,00 Mk. 4,05, Mk. 4,10, extra grobe
Mk. 4,22 1/2, mittel Mk. 3,70, Mk. 3,80, fein Mk. 3,85, Mk. 3,67 1/2,
per 50 Ko. bez. — Roggenkleie zum Seepport Mk. 3,80,
Mk. 3,90 per 50 Hektoliter gehandelt. — Spiritus war zuerst
in weidender Tendenz später trat wieder eine Besserung ein, so
daß nur contingentirter Mk. 1 niedriger schließt. Zuletzt notirte
contingentirter loco Mk. 49 Noobr.-Mai Mk. 49, nicht continen-
tirter loco Mk. 30, November-Mai Mk. 30 per 10000 Liter Pro.

Stettin, 18. November. Getreidemarkt.
Weizen unver., loco 140—143, per November 148,00
Markt, April-Mai 153,50 Mk. — Roggen ruhig, loco 125—131,
per November 131,50, per April-Mai 135,50 Mk. — Pommerscher
Hafer loco 137—140 Markt.

Stettin, 18. November. Spiritusbericht. Markt. loco
ohne Foh mit 70 Mk. Konsumsteuer 30,50, per November 30,20,
per April-Mai 31,70.

Magdeburg, 18. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl.
von 92/100 14,65, Kornzucker excl. 88/100 Rendement 14,10,
Nachprodukte excl. 75/100 Rendement 12,00. Ruhig.

Posen, 18. November. Marktbericht der taufmänn. Vereinigung.
Weizen 14,20—15,20, Roggen 12,10—12,60, Gerste
12,50—15,50, Hafer 13,80—14,30, Kartoffeln 8,20—8,80,
Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Praktisches Fest-Geschenk.
1 vollkommener Herrensack i. Buxkin-Stoff zu Mk. 5,85 Fig.
In Cheviot, Belour und Kamgar zu Mk. 7,95 Fig.
versenden direkt an Privat das Buxkin-Fabrik-Depot Oetta-
gor & Co. Frankfurt a. M. Muster sofort franco.
Nachconcentrenes wird auch nach dem Feste umgetauscht.

So n t a h, den
10 Uhr und
Dente No
schleif sanft
unser innig
und Schwä
Ann
nach vollen
jahre. Die
um stille T
Grande
A. E
Die Beed
toz, am 22
mittags 3
G-hir u
Nach lon
entflicke
Frau, un
Mutter, S
mutter
Emil
im 60. Le
Diese
Freunden
der Bitte
der Hoffn
Der tr
Ferdin
Die Verlo
Tochter Ama
Herrn Adolp
lewitz beehrt
Linowo, de
Meine Ve
Amanda
Tochter des Be
in Linowo beeh
kranz ergeben
Kyschlewitz,
A
Befan
Die Derten
die Eingablun
klidständig
sowie der Ju
verfährungsbe
Grandez,
Allgemeine
Unter Bezu
Belanmachun
beigebt auf
fülligen Beitr
der Allgemeine
Herrn Stern
Kabaffr. 6, z
muß sofort, p
erfolgen und
finden in den
12 Uhr, mit Au
Grandez,
Der lat
Zoo
Preuß. Klaff
Vorsehung de
187. Lotterie
rechts bis zu
folgen.
Der Königl.
Wodtk
Einzeln
können Tonne
von sich 9 U
Bettfedern z
Sch-mische Däm
Hiller, G
In Folge
Ezaren per
zum Verkauf:
Ein
Dreschfaste
eine
Getr
eine gut er
eine Stärke
ei
Wundkleer
Ferner zum
eine Fa
mit Strohdach
ein M
mit Pappdach
Die G

...mann und ...
...aber der ...
...tag hatte ...
...wegen ...
...hätte n ...
...dienenden ...
...Zweck ...
...Prinzipal ...
...Zettel an ...
...ichts vom ...
...g zu be ...
...gehört, ...
...2. No ...
...ständigen ...
...auch Nie ...
...den: ober ...
...he ist nicht ...
...von dem ...
...Vorbe ...
...Bericht ...
...führen per ...
...2 Waggon ...
...mit Weizen ...
...mit Erbsen ...
...Delikatessen ...
...erichte für ...
...den Markt ...
...er unserer ...
...so groß ...
...Der schwere ...
...zwingen ...
...eigen erlitt ...
...fauden die ...
...und ...
...Produktion ...
...1900 To ...
...ht 745 gr ...
...Mt. 148 ...
...Mt. 151 ...
...Mt. 152 ...
...s Mt. 136 ...
...Mt. 152 63 ...
...ranstift blieb ...
...freien Ver ...
...151 1/2 Gd ...
...155 1/2 Pf ...
...1/2 Pf ...
...gleichfalls ...
...bedeutend ...
...haben Preise ...
...in Mt. 2 ...
...keiten ...
...Norwegen ...
...Lohnen un ...
...r. 726 gr ...
...r polnische ...
...50 gr ...
...714 gr per ...
...2 Pf. Markt ...
...Mt. 104 Gld ...
...Mt. 104 ...
...3 bez. blieb ...
...Mt. 103 Pf ...
...9, Mt. 128 ...
...Mt. 128 ...
...Mai - Juni ...
...Ge fte ...
...ist das An ...
...mur schwer ...
...den zieml ...
...Bon ...
...s sind aber ...
...in mehrere ...
...inländische ...
...Bramm und ...
...Markt 113 ...
...hafer bei ...
...er erzielte ...
...Erbsen ...
...er Mt. 120 ...
...Mt. 108 ...
...Mt. 150 pr ...
...Tonne ge ...
...h n en. In ...
...L. 123, Mt ...
...s 30 h u e n ...
...Ma s ...
...eine bezahl ...
...hochsein Mt ...
...Mt. 85 per ...
...5 per Tonne ...
...en polnische ...
...sind einige ...
...selben zeigen ...
...ist nur ein ...
...W eizen ...
...extra grobe ...
...Mt. 3,67 1/2 ...
...Mt. 3,80 ...
...war zuerst ...
...ung ein, so ...
...legt notirte ...
...contingen ...
...iter Proj ...
...ber 148,00 ...
...o 125-131 ...
...Pommerizer ...
...Mt. Coco ...
...ber 30,20 ...
...zucker excl ...
...ment 14,10 ...
...Berechnung ...
...O, O er ste ...
...3,20-3,80 ...
...5,85 Pfg ...
...5 Pfg ...
...dot Octina ...
...anco ...
...getauft.

Baptisten-Kapelle.
Sonntag, den 20. November, Vorm.
10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Heute Nacht 12 1/2 Uhr ent
schlaf sanft nach schwerem Leiden
unsere innigstgeliebte Schw.
ster und Schwägerin
Anna Nowack
nach vollendetem 44. Lebens
jahre. Dieses zeigen tiefbetäubt
um stille Theilnahme bittend an
Graben, 19. Nov. 1892.
A. Ernst nebst Frau
und Schwägerin.
Die Beerdigung findet Dienst
tag, am 22. November, Nach
mittags 3 Uhr vom Trauerhause
Ordnr. Nr. 9 aus statt.

Nach langem, schweren Leiden
entschlief sanft gestern früh 11 Uhr
meine theure, unvergessliche
Frau, unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwieger- und Groß
mutter
Emilie Balzer
geb. Baar
im 60. Lebensjahre.
Diese Mittheilung allen
Freunden und Bekannten mit
der Bitte um stille Theilnahme.
Rostgarten, 19. Nov. 1892.
Der Trauernde Gatte
Ferdinand Balzer
und Kinder.

Die Verlobung seiner jüngsten
Tochter **Amanda** mit dem Besitzer
Herrn **Adolph Czarske** in Mysch
lewitz beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Linowo, den 19. November 1892.
J. Stoebbe.

Meine Verlobung mit Fräulein
Amanda Stoebbe, jüngsten
Tochter des Besitzers Herrn J. Stoebbe
in Linowo beehre ich mich hierdurch
ganz ergebenst anzuzeigen.
Myschlewitz, den 19. November 1892.
Adolph Czarske.

Bekanntmachung.
Die Herren Arbeitgeber werden an
die Eingahlung der bis zum 5. Novemb. er
rückständigen Kranken-Kassenbeiträge,
sowie der Invaliditäts- und Alters
versicherungsbeiträge hierdurch erinnert.
Graben, den 16. November 1892.
Allgemeine Orts-Kranken-Kasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende
Bekanntmachung fordern wir die Ar
beitgeber auf, die bis 5. November er
rückständigen Beiträge an den Rentanten
der Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse
Herrn Stern im Geschäftszimmer,
Kasabstr. 6, zu zahlen. Die Zahlung
muss sofort, spätestens binnen 8 Tagen,
erfolgen und zwar während der Dienst
stunden in den Vormittagen von 9 bis
12 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage.
Graben, den 16. November 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 20. November bis
15. Dezember d. J. und zwar an allen
Nachmittagen von 1/3 bis 1/5 nimmt
unser Rentant, Herr Lehrer **Wermuth**,
Getreidemarkt Nr. 19, II Treppen, die
Bezahlung für die Kirchensteuer in der
hies. kath. Pfarrkirche pro 1893 in
Empfang.
Wer diese Zahlung in der angegebenen
Zeit unterlässt, dessen Eig wird nach
dem 15. Dezember anderweit vertrieben
werden. (3321)
Graben, den 19. Novbr. 1892.
Der kath. Kirchenvorstand.

Die Erneuerung der
Loose 1. Klasse 188. Kgl.
Preuss. Klassen-Lotterie muss unter
Vorlegung der alten Loose 4. Klasse
187. Lotterie bei Verlust des An
rechts bis zum 21. November er
folgen.
Der Königl. Lotterie-Einnahmer
Wodtke, Strasburg Wpr.

Einzeln Betten
können Donnerstag, den 24. d. M.
von früh 9 Uhr an, in meiner Dampf
Wettfabrik = Feinm. = Maschine durch
chemische Dämpfe gereinigt werden.
Hiller, Graben, Konnenstr. 3.
In Folge La zerkung stehen in
Ezaren per Hütte Wpr. noch billig
zum Verkauf. (3314)
Ein gut erhaltenes
Dreschkasten mit Vorgelege,
eine gut erhaltene
Getreidefuchtel,
eine gut erhalt. Viehwaage,
eine Stärkesabrikeneinrichtung,
eine Parthie
Wundklebsaamen in Wulsten.
Ferner zum Abbruch
eine Fachwerkscheune
mit Strohdach 200' lang, 50' breit,
ein massiver Stall
mit Strohdach 150' lang, 50' breit.
Die Gutsverwaltung.
Boenino

Einjährige arznei, glatte
Weiden
taufen in kleinen und großen Bässen
G. Kuhn & Sohn.
Bandsstöcke
zu haben bei
Kaufe, Michellau b. Graben.

Wer ertheilt einem älteren
Herrn Unterricht in
Geographie, Deutsch und
Rechnen? Gest. Offert.
u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gesell. erb.

Arbeitsmarkt für
männl. Personen.
Empfehle warm einen ehelichen,
pflichttreuen, sehr energischen, ver
heiratheten Beamten, namentlich
sehr praktisch u. guter Viehpfleger,
in höchstem Maße sparsam, wirth
schaftlich wie privatim, der in seiner
jetzigen Stellung, in welcher er sich
im 6. Jahre befindet nach Ausf. s.
jetzigen Prinzipals 30% bill. wie f.
Vorgäng. gewirthsch. hat. A. Werner,
Inspektor, Breslau, Schillerstr. 12.

Suche zu Neujahr möglichst selbst
ständige Stellung als Inspektor. Seit
meiner frühesten Jugend bei der Land
wirthsch., in best. Wirthsch. Westpr., sow
im Pombo. Nr. thät. gew. Dff. werd.
briefl. mit Aufsch. Nr. 2506 durch die
Expd. des Gesell. in Graben erb.

E. geb. j. Landw., 63 J. b. Hoch, sucht
a. 1. Jan. 93 Stellg. a. alleinig. Beamter
auf ein mittelgroß. Gute. Dff. erb. sub
A. F. postlag. Schöneke Wpr. (2633)

Junger Landwirth
Sohn eines Rittergutsbesizers, 26 Jahre
alt, theoretisch und praktisch gebildet, mit
Nähenbau u. Drillkultur vertraut, augen
blicklich in ungeländiger Stellung, sucht
veränderungshalber zu sofort od. 1. Jan.
als erster oder alleiniger Inspektor
Stellung. Gest. Offert werden erbeten
unter L. L. 125 postl. Culmsee Wpr.

Suche von sofort oder 1. Januar
oder etwas später eine möglichst
selbstständ. Inspektorstelle
da meine jetzige Stellung durch Se
questration aufgehoben ist. Gest. Off.
an mich zu senden. (3325)
Neumann, Inspektor, Abl. Dorposch.

Ein Brauer, der vor Kurzem aus
geleitet hat und auch das Nähen ver
steht, sucht von sofort resp. spät. Stellg.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3268 an die Expd. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann, gelernter
Spezialist im Eisen- und Eisenwa
rengeschäft bewand., sucht p. Januar
1893 im Comtoir od. Lager anderweitig
davernde Stellg. Gest. Offert. erbittet
M. J. postlag. Fertig in Posen.

Ein tüchtiger, erfahrener
Braumeister
sich in ober- u. untergärtig glanzvollen
und haltbaren Bieren, sucht mit ff. Zeug
nissen Stellung von soogleich od. später.
Gest. Off. sub N. 4322 beförd. die
Annoncen-Expedition von Haason
stein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Ein junger, tüchtiger
Buchbindergehilfe
sucht zum 28. d. Mts. angenehme und
dauernde Conditio. Offerten unter
B. S. postl. Reidenburg erbeten.

Ein unverb. Gärtner, 25 J. alt,
militärfrei, der Blumen- und Gemü
sbaugärtlich versteht, im betr. Falle die
Jagd sowie Landwirthschaft mit über
nimmt, gestützt auf gute Zeugnisse sucht
balvig od. 1. Januar 1893 Stellung.
Ergänzliche Offerten unter 210 postl.
Dornitz erbeten.

Die Stelle auf meiner
Mühle ist bereits
besezt.
Th. Fischer, Nadel (Nege).

E. Schulz, Danzig,
Fleischergasse 5,
Kaufm. Plazirungsgesch., gegar. 1860,
f. verm. für seine umfangr. u. conf. Kund
schaft jed. nur ganz vorzügl. empf.
u. gedieg. Kräfte aller cour. Geschäftsb
brauch, vorwiegend aber Materialisten
und Droguisten. Pers. Vorst. nach
vorangeg. Avisirung Beding., da Ab
schlüsse stets n. n. vorlieg. Qualifitat,
abwinkl. Lebrf. stets in größ. Anzahl.

Bureaugehilfe
selbstständ., gewandter Expedient,
mit Stenografik, Gutsvertheilung,
Kommunalfachen vertr., zu sofort bei
400 Mt. Anfangsgehalt und freier
Station, ohne Wäche, gesucht. Bei
zufriedenstellenden Leistungen Gehalts
zulage. Meldungen werden brieflich
mit Aufsch. Nr. 3311 durch die Expedit.
des Geselligen erbeten.

Hauslehrer mit bescheid. Anspruch.
zum 1. Dezember gesucht. Meld. mit
Zeugnissabschr. verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3205 an die Expd. d. Gesell. erb.

In meinem Tuch- und Wollwaaren
waarengeschäft, welches Sonnabends u.
Festtage streng geschlossen ist, finden
1 jüngerer Verkäufer
1 Bolontair
1 Lehrling
sämmlich der polnischen Sprache mäch
tig, ver 1. Januar Stellung.
Den Meldungen zu 1 sind Gehalts
ansprüche bei freier Station zu stellen.
J. J. Lachmann, Znin.

Zum 1. Januar 1893 suche
ich für meine Eisenhandlung
einen wirklich tüchtigen, bestens
empfohlenen
Verkäufer
der auch polnisch spricht.
Meldungen mit Zeugnissabs
chriften und Gehaltsansprüch.
verb. briefl. m. Aufsch. Nr.
3058 a. d. Expd. d. Ges. erb.

In meinem Tuch-, Wollwaaren- u.
Confectionsgeschäft finden 2 durchaus
tüchtige Verkäufer
ältere erfahrene junge Leute, der poln.
Sprache mächtig, dauernde Stellung.
Gehaltsansprüche und Zeugnissabschri
ften erforderlich. Persönliche Vorstellung
erwünscht.
Rud. Coniger, Schwesl a/W.

Per 1. Januar 1893 suche für mein
Colonialwaaren- u. Delikatessen
Geschäft einen älteren, umsichtigen,
energischen, tüchtigen
ersten Expedienten
welcher beider Landesprachen mächtig
ist. Offerten nebst Abschrift von Zeug
nissen wie Photographie erbittet
H. Hummel, Posen.

Suche von soogleich eine n unverb
ratheten, kautionsfähigen
Materialisten
zur Führung meines Zweiggeschäftes.
Angabe über die bisherige Thätigkeit,
und Photographie erw. Briefm. verb.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3020 an die Expd. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur- und
Garderoben-Geschäft suche ich
per Januar einen tüchtigen
jungen Mann
flotten Verkäufer (mosaisch), der
polnisch sprechen muß und Buch
führung versteht. Meldungen
mit Gehaltsansprüchen erwünscht.
L. Matissohn Wittwe,
Miesenburg.

Einem jüngeren (3253)
jungen Mann
katholische Religion, polnische Sprache
mächtig, sucht per sofort (persönliche
Vorstellung bevorzugt)
J. Manikowski, Czerst Wpr.,
Colonial-, Materialwaaren- u. Eisen
Geschäft, Wehl-Handlg. u. Destillation,
en gros et en détail.

Ein junger Mann
mit der Correspondenz und Buchführung
sowie der Eisenwaarenbranche vollstän
d. vertraut, wird gesucht.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3338 an die Expd. d. Gesell. erb.

Ein solider, fleißiger und tüchtiger
junger Mann
findet in meinem Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft vom 1. Januar 93
dauernde Stellung.
W. Dzikowski, Reuenburga Wpr.

Ein junger Mann
tüchtiger Destillateur, welcher in diesem
Jahre seine Lehrzeit beendet hat, auch
in der Colonialwaarenbranche, beider
Landessprachen und der Correspondenz
mächtig sein muß, wird per 1. Januar
als Lagerist gesucht.
Zeugnisskopien u. Gehaltsansprüche
erwünscht. (3186)
F. Lukiewski, Briesen Wpr.

Einem jüngeren Commis
Materialist, der polnischen Sprache
mächtig, sucht von sofort (3262)
F. Wessolowski, Silgenburg.

Ein kautionsfähiger, Betriebskapital
besitzender, erfahrener
Ringofenzieglermeister
wird für eine äußerst günstig bei großer
Stadt gelegene Ringofenziegelei gesucht,
zur selbstständigen Führung auf eigene
Rechnung bei hohem Gewinnantheil.
Beste Referenzen und Vermögensnach
weis Bedingung.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3260 an die Expd. d. Gesell. erb.

Einem tüchtigen Sattlergesellen
sucht von sofort (3306)
F. Kamowski, Tuchel.

Ein energischer
junger Mann
zur weiteren Ausbildung in der Land
wirthschaft zum 1. Januar gesucht.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch.
Nr. 3267 an die Expd. d. Gesell. erb.

Vermögenslosen
i. Handwirthsch. tüchtigen, sich zu
Landw. Beschäft. resp. Amts
Secretairen ausbilden zu lassen,
die stets gesucht sind. Parteien
die nicht erforderlich! Näheres
durch Besuchen des landw. Ho
chsch. Vereins, Stettin, Buege
bogenstraße 14 II. (2000 Buegl.)

Wirthschaftsbeamter
lebigen Standes, Pole und der
deutschen Sprache vollkommen
mächtig, welcher in Abwesenheit
des Prinzipals auch selbstständig
zu wirthschaften, sowie vorkom
mende Correspondenzen mit Be
hörden erledigen könnte, findet
1. April 1893 auf größerer Be
güterung eine gute u. dauernde
Stellung. Reflektanten belieben
gest. Offert. an Gutsverwaltung
Montken p. Stuhm Wpr. einzuf.

Ein unverheiratheter erfahrener
Inspektor
mit durchaus guten Zeugnissen, der
polnischen Sprache mächtig, direkt unterm
Prinzipal, findet zum 1. Januar Stell.
in Marienhof bei Schöneke Westpr.
Weld. mit Zeugnissabschr., die nicht
beantwortet werden, bleiben unberück
sichtigt.
Zum 1. Januar 1893 gesucht ein
nicht zu junger, ledigerwandler
Hofverwalter
bei 400 Mark Jahresgehalt und freier
Station in Biskupis bei Heimfoot.

Ein energischer, unverheiratheter,
beider Landesprachen mächtiger
Inspektor
findet auf einem mittleren Gute unter
direkter Leitung des Prinzipals zum
1. Dezember oder 1. Januar Stellung.
Gehalt 400 bis 450 Mark.
Meldungen mit Zeugnissabschriften
werden brieflich mit Aufsch. Nr. 3037
an die Expedition des Geselligen erbeten.

In Leyb, Kreis Strodre Dspr.
findet ein fleißiger, aufbruchloser
junger Mann
sofort Aufnahme als Wirthschafts
Gehilfe gegen mäßige Pensionszahlung.
Desgleichen wird dort ein wirklich ener
gischer, pflichtgetreuer
zweiter Inspektor
zum 1. Dezember oder später gesucht.
Anfangsgehalt 360 Mark. (3076)

Ein durchaus ordentlicher u. zuverläss.
Kutscher
kann vom 1. Dezember eintreten.
Blumenstraße 13. (3288)

Ein Sohn
achtbarer Eltern, welcher Lust hat das
Uhrmacher-Gewerbe gründlich zu
erlernen, kann sich melden bei
A. Schwenk, Uhrmacher in Culmsee.
Bedingungen nach Uebereinkunft.

Suche für meine Klempnerei
2 Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen. (3334)
Paul Schott, Dkerode Dpr.

2 ordl. junge Leute
welche die Mahl- u. Schneidemüllerei
erlernen wollen, können sich sofort melden
in Mühle Dalken der Seblinen.

Ein kräftiger Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft Stellung.
A. Niska, Pr. Staraarb.

Für Frauen und Mädchen.
Eine tücht. Landwirthin sucht bei
mäß. Gehaltsanspruch. sofort od. später
Stell. durch Agentin Wodzack, Danzig.

Empf. den Herrsch. Wirthinnen,
Mädchen für Alles, junge Leute, als
Kaufburschen, Kassirerinnen.
Zit., Gefindebureau,
3340) Schuhmacherstraße Nr. 19.

Ein junges Mädchen, 20 Jahre
alt (Waise), aus feiner Familie, sucht
Stellung als Gesellschafterin od. Stütze
der Hausfrau. Auf hohes Honorar
wird nicht gesehen, sondern auf liebevolle
Behandlung. Weld. verb. briefl. mit
Aufsch. Nr. 2879 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Meierin
welche mit Dampf- und Handseparator,
Ver. feiner Tafelbutter, Käse- und
Schweinefleisch vertraut, sowie auch in
der Wirthschaft bewandert, sucht zum 1.
Januar Stellung. Meld. mit Nr. 3171
b. d. Expd. des Gesell. Graben, erb.

Eine Gesellschafterin
und Stütze der Hausfrau
wird zum 1. Januar 1893 gesucht.
Gest. Offerten sind zu senden an
C. Hertel,
Dom. Gorzyce, Pssbz, Bromberg.

Für Stütze der Hausfrau und zu
zwei kleinen Kindern wird nach der
Provinz von sofort ein erfahrenes und
zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Offerten unter O. M. postlag.
Reidenburg.

Eine Näherin wünscht H. Saerte l.
Kürschnermeister, Schuhmacherstr. 18.

Eine evangel.
gebildete Dame
in g. Jahren - Witwe bevor
zugt - wird zur Führung eines
Pensionsats von 3 Kindern in der
Stadt zu Neujahr gesucht. Des
selbe muß befähigt sein, die Schul
arbeiten zu beaufsichtigen und evtl.
auch die Anfangsgründe im Klavier
spiel zu ertheilen. Offerten werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 3238
durch die Expedition des Geselligen
in Graben erbeten.

Zur Führung der Küche und des
Haushalts wird eine ältere, jüdische
Dame
von sofort oder später gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen
sind zu richten an (2951)
Abraham Spring in Inowrazlaw.

Ein einfaches, fleißiges
Mädchen
zur Erlernung der Wirthsch.
f. Dom Breitenfelde b. Hammerstein.

Ein anständ. Mädchen
das gut kochen kann, sucht von sofort
F. Wessolowski, Silgenburg.

Ein junges Mädchen
für's Lager,
eine Köchin
für guten bürgerlichen Tisch erhalten in
meinem Hause Stellung.
Wilhelm Boges.

Vom 1. Dezember suche ein
junges Mädchen
zur Hilfe resp. Erlernung der Wirth
schaft. Kenntniss d. Schneid. erwünscht
Schulakowski, Gutsdörferin,
3188) Stenmal bei Gollub.

Für mein Zweiggeschäft in Kurz
und Weißwaaren suche ein (3125)
Lehrmädchen.
Bevorzugt solche, die im Nähen, besonders
Maschinennähen, geübt sind.
F. Leby, Allenstein.

Ein anständig, zuverläss., junges, laub.
nettes Mädchen
welches gut kochen, plätten, waschen kann,
Nähen- und Stubenarbeit übernimmt,
wird für ein kinderloses Ehepaar der
best. Stände vom 1. Januar 1893 ge
sucht. Gehalt 150 Mt. und gute Be
handlung.
Meldungen mit Zeugnissen werden
brieflich mit Aufsch. Nr. 2984 durch die
Expedition des Geselligen erbeten.

Tüchtige Wamsfell
zum 1. Jan. unter Leit. d. Hausfrau
u. Führ. des ländl. Haushaltes u. f. f.
Küche gesucht. Oberhofmeier Krausen
hof bei Kl. Krusa Wspr. (3125)

Suche per sofort
eine Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirth
schaft tüchtig ist und dem Haushalt
eines größeren Gutes vorstehen kann.
Zeugniss- Abschriften, Gehaltsansprüche
und Angabe des Alters erbittet
Alb. Toepper, Vorwerk Pekarth,
per Starlin Wspr.

Zum 1. Januar wird eine in der
Küche und allen Zweigen der Land
wirthschaft erfahrene, selbstthätige
Wirthin
gesucht. Anfangsgehalt 210 Mark.
Zeugnisse sind einzureichen.
Dom. Nawitz b. Daincelis Pomm.

Eine Meierin od. Wirthin
die die Meierei von ca. 40 Kühen zu
befolgen, auch im Haushalt thätig zu
sein und zu kochen hat, wird zum
15. Januar 1893 gesucht in Drenken
per Maldeuten Dspr. (3167)
Marshall.

Tüchtige, evangelische
Meierin
mit Separatorbetrieb gründlich vertraut,
bei gutem Lohn und Lantieme zu sofort
oder zum 1. Januar gesucht. Meldungen
mit Angabe der Ausbildung an
Dom. Gr. Ploewitz bei Strowitt
(Bahnhof).

Gesucht auf ein Gut dicht bei Danzig
ein deutsch. evangel. sehr bedien.
Stubenmädchen
das Oberk. perfekt plätten kann, Wäsche
Bedingung, dann
1 Näherin
deutsch, evangel., die schneid., gut p'ätten
kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
Antritt 1. Jan. Zeugnisse mit Angabe
des Alters einzulenden unter A. 100
postl. Brauk.

Cigarrenarbeiterinnen
finden dauernd lohnenden Verdienst in
der Cigarrenfabrik C. L. Kaufmann
Eine tüchtige, saubere
Köchin
wird von soogleich od. 1. Dezember bei
hohem Lohn verlangt. Wo sagt die
Expd. des Gesell. unter Nr. 3277.

Gewerbeverein Graudenz.
Montag, den 21. d. Mts.,
Abds. 8 Uhr, im gold Löwen:
Vereinsabend.
Vortrag des Herrn Bautechniker Wosch:
"Der Gerüfteinsturz am Königl. Schloss zu Königsberg."
Der Vorstand. (3379)

Bürgerverein Graudenz.
Anmeldungen zur Mitgliedschaft
nehmen die unterzeichneten Vor-
standsmitglieder jederzeit entgegen.
Redakteur Hallbauer. Zimmermeister
Kriedte. Landmesser Schäfer. Mittel-
schullehrer Kröhn. Robert Schoffler.
Rathmann J. Liebert. Bahnmeister
Bosso. Bahnmeister Wendland.

Liedertafel.
Freitag, den 25. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Adler: —

Haupt-Versammlung
in der sämtliche Mitglieder ergeblich
einladet
Der Vorstand.
Fritz Kyser.

Tagesordnung.
1. Jahresbericht;
2. Rechnungslegung;
3. Festlegung des Etats für das
nächste Jahr;
4. Wahl des Vorstandes.

**Zum Wiederbeginn der
Übungstunden des Sängers-
Bundes** werden die Mitglieder des-
selben ersucht, sich zur Besprechung
Dienstag, den 22. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr, im Schützenhause
zu versammeln. Kameraden, hauptsächlich
Sänger, welche Lust haben, dem Sängers-
bunde beizutreten, werden gebeten, eben-
falls daselbst zu erscheinen. Rücken.

**Fecht-Verein
in Löbau Westpr.**
Zum Zweck der Weihnachtsbescherung
für arme Waisenkinder und Wittwen,
ohne Unterschied der Confession, findet
am 25. d. Mts., ein
(3333)

Bazar
verbunden mit
Militär-Concert und Tanz
und zwar nunmehr bestimmt
Sonnabend, den 26. Novbr.,
von Nachmittags 4 Uhr an,
im Casse'schen Establishment statt.
Um freundliche Zuwendung von Gaben
aller Art für den Bazar wird höflichst
gebeten und wird Frau Direktor Pa-
che in gewohnter Weise zu deren Annahme
bereit sein.
Eintrittspreis für Mitglieder 50 Pf.,
für Nichtmitglieder 75 Pf., für Schüler,
Schülerinnen u. Kinder 25 Pf. pro Person.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Lautenburg.
Sonnabend, d. 26. Novbr. 1892,
im Thiessen'schen Saale zu
Lautenburg:
**musikalische und
theatral. Aufführungen**
Der Ertrag wird zu wohltätigen
Zwecken verwendet. (3330)
**Der Vorstand
des Vaterl. Frauenvereins.**
Geschäfts-Anzeige!
Den geehrten Schuhmachern von
Graudenz und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mich als
Schäftefabrikant
niederlassen habe u. empfehle mich zur
Anfertigung aller in dieses Fach
schlag. Arbeiten und Reparaturen
Ich werde stets bemüht sein, durch gute
Arbeit und billige Bedienung die Zu-
friedenheit meiner werthen Kunden zu
erwerben. Aufträge von Außerhalb
nach Maß werden schnell und billig
ausgeführt. (3280)
Hochachtungsvoll
Waldemar Schulz,
Mauerstraße Nr. 8, 1 Tr.

Maschinen-Strickerei
3 Nonnenstraße 3
empfehle ich zur Anfertigung jeder Art
Strickarbeit. Längen u. Strümpfe in
sehr kurzer Zeit. Strümpfe u. Anstricken
werden angenommen.
Gute Strümpfe, gute Socken
sowie die haltbarsten Hausvantoffeln
sind vorräthig.
A. Hiller.

**Gute starke
Säckel-Maschinen**
sind noch billigst zu haben bei
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.

TIVOLI.
Sonntag, den 20. November cr.:
Concert ernstes Inhalts
von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Das Programm enthält unter Anderem:
Ouverturen: "Lodoiska" von Cherubini. "Der Freischütz" von C. M.
von Weber. Nachruf an Chopin, Fantasie von Schreiner. Legende
für Bioline Solo von Winiawski (Herr Langer). Trauer-Marsch
von Chopin. Schwanengelang aus "Lehngarten" von Wagner.
Liebeslied a. d. "Walküre", für Posaune Solo von Wagner (Herr M o ch).
Anfang 1/8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.
Vorverkauf wie bekannt. **S. Nolte.**

Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr. (7702)



**Compound-
Locomobilen**
Rationär und
fahrbar auf Aus-
zieh- und Rückfahr-
Resseln von
12 — 60 HP.

**Eincylinder-
Locomobilen**
von 6—12 HP.

Victoria
die vollkommenste Nähmaschine der Jetztzeit, im Gebrauche der hiesigen
Gewerbeschule für Töchter und aller renommierten Ateliers für Damen-Parde-
roben und Wäsche-fabrikation, desgleichen (1700)

Singer-Maschinen
erster Fabrik n., als da sind: Prister & Rossmann, Clemens Müller, Koch & Co.
u. c. Keine Berliner Ransch-Maschinen von 60 Mark an und
Abzahlungen von Mk. 1,50 per Woche an bei fünfjähriger gewisshafter
Garantie und persönlich erteiltem gründlichen Unterrichte, empfiehlt
Franz Wehle, Mechaniker,
Spezial-Verfasser in Nähmaschinen.

Am 26. November 1892, Nachmitt. 3 Uhr,
soll in **Wartenburg Opr.** das zur **Paul
Jacobsohn'schen**
Konkursmasse
gehörige Waarenlager im Ganzen öffentlich meist-
bietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Das Lager besteht aus
**Textil-, Manufactur- u. Modewaaren,
Herren- und Damen-Confection**
und ist dasselbe am Freitag, den 25. November
1892, von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags
im Geschäftslokale zu besichtigen.
Gerichtliche Taxe des Lagers incl. Geschäfts-
Utenfilien Mark 12541,75.
Setzung = Summe 3000 Mark.
Weitere Auskunft erteilt
Der Konkurs-Verwalter.
Thiel, Rechtsanwalt.

Wieder ein Glücksfall!
Der Haupttreffer von Mk. 30 000 wurde in der Ziehung vom 1. d. M.
mit dem Finnländer Thlr. 10-Loos Serie 770 Nr. 20 auf das gegen Theil-
zahlung nach Bayern verkaufte Bezugs-Dokument, Control Nr. 50265,
erzielt und dem glücklichen Gewinner sofort durch uns ausbezahlt. Es
ist dies nunmehr der 11te Haupttreffer, welcher durch die Ratenabtheilung
unseres Institutes gewonnen wurde.

Für die Ziehung am 1. Dezember 1892 empfehlen:
Türkische Frcs. 400 Prämien-Loose
Haupttreffer 600 000, 60 000, 20 000 etc. kleinster
Gewinn Frcs. 400,— à 58% zahlbar.
Original-Loose gegen Baarzahlung billigst oder in Monatsraten
St. 1 Loos à Mk. 5, St. 5 Loose à Mk. 20 mit sofortigem Anspruch
auf jeden Gewinn. (3444)
Stern, Maysen & Co., Bank- u Loose-Geschäft, Frankfurt a.M.
Prospekte und Listen gratis.

**Doppel-
Walzertract-Bier**
der Brauerei Bogensch, mit und
ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser. (5430)

Cold-Cream-Seife
von **Carl John & Co., Berlin,**
ist unübertroffen gegen raue u. spröde
Haut u. namentlich Damen zur Erhaltung
eines schönen Teints zu empfehlen, a. Pack.
6 Stück 50 Pf., zu haben bei **Carl
Albrecht, Markt 2.** (3051)

**Wer eine billige und doch gute
Berliner Tageszeitung lesen will, der bestelle für December bei
dem nächsten Postamt oder Landbriefträger die täglich in 8 großen Folios-
Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale**
Berliner Morgen-Zeitung
nebst Tägl. Familienblatt mit vorzüglichen Romanen für
34 Pfennige!!
Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgen-Zeitung die
größte Auflage — mehr als 135 000 täglich!!
ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den
weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet. Probe Nummern auf Wunsch
durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Wittheilung!
Auf vielseitige Anfragen theile hierdurch ergeblich mit, daß ich sämtliche
in meinem f. B. zum „Geselligen“ beigelegten Preis-Verzeichnisse angeführten
Tricotagen stets auf Verlangen versende. (3307)

J. Willamowski, Thorn.
Preis-Verzeichnisse versende auf Verlangen gratis und franco.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich, von Berlin kommend, mich
als Modistin
hier niedergelassen habe und bitte ich,
mich mit Aufträgen eilrigst beehren zu
wollen. **Martha Venzke, Modistin,**
(1916) Bischofswerder Wpr.

Ich habe mich in **Allenstein**
als Rechtsanwalt
nieder gelassen. (2777)
Dr. jr. Ernst Salzmann
Rechtsanwalt.

Bischofswerder.
Otto Didrigkeit
approb. Thierarzt.
Garderoben-Reinigung
Graudenz, Nonnenstraße 3.
Herren- u. Damengarderobe, weiße
Kleider, seidene Taillen, Boas u. werden
sauber chemisch gereinigt. Bei Herren-
garderobe werden kleine Reparaturen
mit übernommen. (9747)
Färb rei.
Winterüberzieher, Herren-Anzüge,
Damen-Mäntel, Jaquets u. werden
echt gefärbt. **A. Hiller.**

**Total-
Ausverkauf**
des
S. Grünberger'schen
Waarenlagers
in
**Luchsen, Burstins
Paletot-
und Hosenstoffen**
fertigen Herren- und
Knaben-Anzügen
und Paletots
findet täglich von 9—1 und
3—7 Uhr statt.
Ludwig Mey,
13 Markt 13.

Mumme!
„Mazzertrakt-Bier“, sehr nahrhaft,
gibt in Gebinden ab die Brauerei von
G. Preuss, Elbing.

**Silzschuhe
und
Boots**
für Damen, Herren und Kinder bei
J. Ascher,
Herrenstraße 27. (3201)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß
ich, von Berlin kommend, mich
als Modistin
hier niedergelassen habe und bitte ich,
mich mit Aufträgen eilrigst beehren zu
wollen. **Martha Venzke, Modistin,**
(1916) Bischofswerder Wpr.

Ich habe mich in **Allenstein**
als Rechtsanwalt
nieder gelassen. (2777)
Dr. jr. Ernst Salzmann
Rechtsanwalt.

Bischofswerder.
Otto Didrigkeit
approb. Thierarzt.
Garderoben-Reinigung
Graudenz, Nonnenstraße 3.
Herren- u. Damengarderobe, weiße
Kleider, seidene Taillen, Boas u. werden
sauber chemisch gereinigt. Bei Herren-
garderobe werden kleine Reparaturen
mit übernommen. (9747)
Färb rei.
Winterüberzieher, Herren-Anzüge,
Damen-Mäntel, Jaquets u. werden
echt gefärbt. **A. Hiller.**

Starke Decimalwaagen
sind angekommen und verkaufen dieselben
zu billigen Preisen.
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.

Thee's
der neuen Sorte, lose und in
elegantem zweifachiger Verpackung:
Congo, voll und kräftig, pro
1/2 Ko. Mk. 2,50 bis Mk. 6,—,
Souchong, fein und kräftig,
pro 1/2 Kilo Mk. 3,— bis
Mk. 6,—,
Melange, fein und mild, pro
1/2 Ko. Mk. 3,— bis Mk. 9,—,
Theegrün, pro 1/2 Ko. a
Mk. 2,— und Mk. 2,50,
eine gedruckte Anleitung über Auf-
bewahrung und Zubereitung von
Thee wird jedem Käufer beigegeben.
Julius Holm.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
halte meine best abgelegenen
Cigarren
sowie
flaschenreife Weine
ff. Cognac
**Jamaica-Rum und
alten Arrac**
in vorzüglicher Qualität empfohlen.
W. Cowalsky
Cigarren- und Wein-Handlung
Culmburg.

Rothe Krenzlotterie
Ziehung best. 12.—17. Decbr. cr.
Hauptgeldgewinne
Mk. 100 000, 50 000, 25 000 etc.
Originalloose à Mk. 3.
D. Lewin, Berlin C.
Porto u. Liste 30 Pf. Spandauerbrücke 16.

**Fertige Kottweiler
Jagd-Patronen**
sowie verschiedene Jagdgewehre und
Utenfilien empfiehlt
Herrmann Reiss
Eisenhandlung.

19. Fortf.)
Mehrere
in dem Th
dumfsem,
zu wieder
hatte. D
vortrefflich
offenbar
und leben
Mrene auf
von dem u
begreiflich
"Der
riges Sch
ein aufric
fonnte.
heraufste
"Was
leider mit
von einan
blicklich in
eine Gebir
verreisen
muh. G
fällt, die
"Wari
Zugendre
"Das
nicht, was
kehr wird
sich abspie
oder hier
einfam in
darüber n
wenn ma
"An d
Schuld",
frei von
in Zher
sich mit
zu einem
"Ja, i
gefiele",
wenn nich
gelernt, n
wandt hä
"So f
Ihre Wal
lein?" rie
wie Pimp
vermochte,
ihm dies
"Eitde
gewesen,
bedeutung
baldises
suchte er
gemeinsch
den Weg
"Zum
sprach er,
Zuges er
doch nicht
oder sie
bleibt Di
liche zu fi
welchen T
würde es
diesen Dr
treffen kan
"Du h
ich thun
Pfeffer.
nicht bleib
meinen W
wer weiß
besuche."
Mit ei
von einan
freie ver
stehen, un
entfernte
und diesen
Derselbe
der Herr
Thätigkeit
wohl nich
bewilligen,
ign überze
bedürftig
"Am fo
von der H
er des M
bekannt
zu genieße
brach, um
Wohnung
zu einer u
worden un
kehren wü
Wismu
was er nu
er, einer
Gerichte ei
erblicke, da
die Grinne
seinem Aus
gepielt hat
Er glau
fangenstet
Augen mi

Unter schwerem Verdacht.

19. Forts.] Von G. v. Stramberg. [Nachdr. verb.

Mehrere Tage waren seit dem Besuche der beiden Freunde in dem Thoma'schen Hause vergangen, eine Zeit, welche Nühle in dumpfem, finsternen Hinbrüten verbrachte, Nording dagegen zu wiederholten Besuchen bei der Familie Harden benützt hatte.

„Der arme Affessor,“ sagte sie theilnehmend. „Sein trauriges Schicksal geht mir wirklich nahe, denn er ist mir stets ein aufrichtiger Freund gewesen, den auch ich sehr gut leiden konnte.“

„Was in dieser Hinsicht möglich ist, werde ich sicher thun, leider müssen wir uns jedoch schon in den nächsten Tagen von einander trennen, da mein Kollege, welcher mich augenblicklich in meiner Praxis vertritt, mir geschrieben hat, daß eine Geschäftsangelegenheit ihn zwingt, in wenigen Tagen zu verreisen und ich daher nach meinem Wohnorte zurückkehren muß.“

„Warum nicht, Herr Doktor? Die Trennung von einem Jugendfreunde ist immer eine harte Sache.“

„Das ist wohl richtig, aber diese Trennung allein ist es nicht, was mich so schwermüthig macht. Nach meiner Heimkehr wird mein Leben wiederum so einsam wie bis dahin sich abspielen, die Zeit, welche ich nicht meinen Patienten oder hier und da einem guten Bekannten widme, werde ich einsam in meiner Wohnung zubringen, um dort mit Mühe darüber nachzudenken, wie schön es doch wäre, wenn — nun, wenn man doch nicht so einsam zu leben brauchte.“

„An diesem einsamen Leben tragen Sie doch allein die Schuld,“ versetzte sie mit einem Lächeln, welches nicht ganz frei von Verlegenheit war. „Denn ich bin überzeugt, daß es in Ihrer Stadt junge und schöne Damen genug giebt, welche sich mit Freuden der Aufgabe unterziehen würden, Ihr Dasein zu einem weniger einsamen zu gestalten.“

„Ja, wenn mir nur die Damen in meiner Stadt besser gefielen,“ erwiderte er mit einem komischen Seufzer, „und wenn nicht, seitdem ich die Damen in der Residenz kennen gelernt, mein ganzes Interesse sich ausschließlich diesen zugewandt hätte!“

„So kehren Sie nach einiger Zeit hierher zurück, um hier Ihre Wahl zu treffen.“

„Bestatten Sie mir das wirklich, mein hochverehrtes Fräulein?“ rief er plötzlich so ungestüm aus, daß Fräulein Leonie wie Finpur erglühete und nur mit großer Mühe zu erwidern vermochte, sie besäße weder das Recht noch auch den Willen, ihm dies zu verbieten.

„Zum letzten Male ermahne ich Dich, sei ein Mann,“ sprach er, während sie auf dem Bahnsteig das Eintreffen des Zuges erwarteten, zu dem Affessor. „Du kannst das Fräulein doch nicht zwingen, daß sie Deine Hand annimmt, sie kann oder sie will Dich nicht zum Manne haben, und daher bleibt Dir einfach nichts übrig, als Dich in das Unvermeidliche zu fügen und von der Zeit den Trost zu erwarten, welchen Du schon einmal halb in ihr gefunden hast.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

„Du hast Recht, es wird dies das Vernünftigste sein, was ich thun kann,“ erwiderte er in schwermüthigem Tone der Affessor. „Denn so, wie es jetzt in mir aussieht, kann es nicht bleiben, das fühle ich nur zu wohl.“

und doch wiederum mit einem gewissen Troste auf ihn gerichtet hielt und eine ungeheure Unruhe in ihm hervorrief, die es ihm schwer machte, seines Amtes mit der gehörigen Unbefangtheit zu walten; dann dachte er daran, wie er später so häufig mit ihr auf dem Försterhause verkehrt und wie bei diesem Verkehre sich jene ihm unbegreifliche Unruhe nach und nach in das ganz bestimmte Gefühl einer grenzenlosen Liebe verwandelt hatte, und als er soweit in seinen Betrachtungen gekommen war, regte sich in ihm plötzlich der lebhafteste Wunsch, die Stätte noch einmal wiederzusehen, an der er so viele Stunden geheimen Glückes verlebte, um endlich — zurückgewiesen und mit Zweifeln gegen die noch immer so heiß Geliebte erfüllt — von ihr zu scheiden.

Mit rüstigen Schritten wanderte er aus der Stadt und über den Chausseeweg dahin, bis er die Berndt'sche Villa wiederum vor sich sah, und dann bog er nach rechts ab, um den Wald zu erreichen, in welchem das Försterhaus gelegen war.

Es war ein trüblicher, nebliger Tag, der Boden war feucht und schlüpfrig und zwischen den Ästen der Bäume schien trotz der völligen Windstille ein kalter, frostiger Hauch hervorzudringen. „Das Wetter paßt vortrefflich zu der Stimmung in meinem Innern,“ sprach Nühle in bitterem Tone vor sich hin, wobei er sich fester in seinen leichten Sommerüberzieher einhüllte und langsam den Berg hinauf stieg.

Je mehr er seinem Ziele sich näherte, desto seltsamer wurde es ihm zu Muth. Der Verdacht in Betreff des Geheimnisses, welches in der Vergangenheit Josephinens sich barg, war aus jahrelangem Schlummer wieder in ihm erwacht, und eine Ahnung schien es ihm zu verkünden, daß er jetzt bald eine Aufklärung dieses Geheimnisses finden würde. — Wenn er am Ende doch einer Unwürdigen seine Liebe geschenkt hätte!

Eine dunkle Röthe überzog sein Gesicht, aber mit finsterner Energie biß er die Zähne aufeinander und schritt entschlossen vorwärts.

Bald hatte er das Häuschen erreicht, vor dessen Thüre der biedere Förster Michels stand, welcher aus einer kurzen Holzpeise mächtige Wolken vor sich hin blies. Kaum hatte derelbe den Wanderer erblickt, als er die Peise aus dem Munde nahm und mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung und aufrichtigster Freude auf seinem weitergebräunten Gesichte auf ihn zueilte, um ihn willkommen zu heißen.

Die Herzlichkeit des alten Mannes that Nühle wohl. Seine düstere Stimmung verschwand auf eine Weile und es zeigte sich sogar ein freundliches Lächeln auf seinem Gesichte, als er dem Förster herzlich die Hand drückte und sich nach seinem Befinden sowie demjenigen seiner Frau erkundigte.

„Mit unzerer Gesundheit geht es Gottlob vortrefflich,“ erwiderte dieser vergnügt. „Ich fühle mich so rüstig und stark, daß mancher dreißigjährige Burche mich darum beneiden könnte, und was meine Frau anbelangt, so ist dieselbe von ihrer Krankheit völlig wiederhergestellt. Sie werden sie kaum mehr wiedererkennen. Aber Sie, Herr Affessor, scheinen mir nicht so ganz gesund zu sein. Nun, wenn Sie doch Urlaub haben, wie Sie mir sagten, so bleiben Sie vielleicht eine Zeitlang bei uns und in der frischen Waldluft wird sich die gesunde Farbe schon rasch wieder einstellen. Doch jetzt kommen Sie mit mir. Meine Frau wird sich ebenfalls freuen, Sie wiederzusehen, und dann wollen wir hinter einer guten Flasche einmal gemütlich Alles besprechen, was sich in der Zwischenzeit, seitdem Sie von der Stadt fortgezogen sind, ereignet hat.“

In dem Zimmer, nach welchem der Förster seinen Bekannten führte, befand sich noch Alles genau in demselben Zustande, in welchem dieser es bei seiner letzten Anwesenheit erblickt hatte. Es war die nämliche einfache, aber gemütliche Wohnung, in der wie damals die Försterfrau in ihrem Lehnstuhle saß, nur daß dieselbe nicht wie sonst die abgemagerten Hände milde auf den Lehnen des Sessels ruhen ließ, sondern sich eifrig mit einer Handarbeit beschäftigte.

„Ja, es war Alles so geblieben, wie es gewesen war, nur dasjenige, was dem kleinen Raume früher seinen größten Reiz verliehen hatte, fehlte. — So dachte der Affessor, während er mühsam einen Seufzer unterdrückte und alsdann der sich bei seinem Eintreten freudig und rüstig von ihrem Stuhle erhebenden Frau herzlich die Hand schüttelte.

Nachdem man mit den Gläsern auf gegenseitiges Wohlergehen angestochen hatte, mußte Nühle von seinen Erlebnissen erzählen. Die dem Wunsche kam er auch gewissenhaft nach, abgesehen davon, daß er Josephinens und seiner Begegnung mit derselben mit keiner Silbe erwähnte.

Mit großem Interesse hörten die beiden Alten den Mittheilungen ihres Gastes zu, als derselbe aber zuletzt nichts mehr zu erzählen hatte, da meinte der Förster bedächtig: „Im allgemeinen scheint es mir, daß Sie kein schlechtes Geschäft machten, als Sie Ihre juristische Laufbahn aufgaben und statt dessen die Stellung in der Residenz annahmen. Nur eines wundere mich bei Ihnen: Sie sind ohnedies reich und verdienen dabei noch das viele Geld, welches Sie allein nicht einmal verzehren können, weshalb heirathen Sie denn nicht? Ich müßte meinen, dieses einsame Leben müßte Ihnen doch allmählich zuwider werden, wenigstens war ich in Ihren Jahren schon längst verheirathet und es hat mich auch keinen Augenblick gereut, daß ich so früh das langweilige Junggejellenthum von mir abgeworfen habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das neueste Ereigniß auf sportlichem Gebiet ist der Entschluß einiger englischen Damen, die bei den Parforcejagden durch die langen Schleppen ihrer Reittücher behindert, fortan nach Herrensart zu reiten. Auf der letzten Devon and Sommerfest Etage Hunt haben sechs Damen der Aristokratie das Beispiel hierzu gegeben, indem sie in enganliegenden Leder-Reithosen mit hohen Jagd-Stulpschneideln und zum Theil ganz kurzen Röcken, zum Theil länger herabfallenden Jackets auf dem Herrensattel erschienen und mitritten. Während es in England als in höchstem Maße unanständig gilt, in Gegenwart einer Dame von ihrem Wagen oder von Beinen zu sprechen — bekannt ist eine Satyre, der zufolge eine Dame aus Rücksicht des Anstandes alle Tisch- und Stuhlbeine mit kleinen Höschen versehen hat, — haben jetzt die Verehrerinnen des Sports alle sonst üblichen Bedenken bei Seite gelassen.

— [Eine wichtige Erfindung für die Küstenvertheidigung), ein mit dem Namen Hydrophon belegtes Instrument hat der englische Kapitän Mc Coy gemacht. Das Instrument wird im Wasser an einem geeigneten Punkte verankert und durch ein elektrisches Kabel mit dem Ufer verbunden. Es meldet das Nähen eines Kriegsschiffes innerhalb einer halben Meile. Der Erfinder glaubt, daß das Instrument auch benutzt werden kann, Schiffe zu warnen, sich in trübem Wetter der Küste zu gefährlich zu nähern. Der Hydrophon besteht aus zwei Theilen. Der Theil, der ins Wasser verankert wird, besteht aus einem glockenförmigen eisernen Gehäuse, 1/4 Zoll dick, 20 Zoll hoch und 20 Zoll im äußeren Durchmesser und wiegt ca. 240 Pfund. An der Spitze ist er mit einem empfindlichen Vibrator versehen, der in eine kupferne Kapsel geschlossen ist. Beim Herannahen eines Kriegsschiffes bringen die Pulsströmungen der Stöße des Schiffes durch Uebertragung im Wasser eine vibrirende Bewegung in dieser Kapsel hervor. Diese Bewegung theilt sich dem Ufer mittelst elektrischer Strömung mit und wird dort durch aufflackernde Flammen der das Abfeuern einer Kanone und das Erschallen einer Glocke sichtbar und wahrnehmbar.

— Eines der letzten Gedichte, welches der berühmte Friedrich v. Bodenstedt im „Deutschen Dichterheim“ veröffentlichte, behandelt einen dem greisen Boeten sehr nahegelegenen Stoff. Es war „Tod und Leben“ betitelt und enthielt die Strophen:

„Erst wenn den Geist der Tod
Erlöst von der irdischen Hülle,
Ertrahlt er in reinster Hülle:
Denn der Leib nur gebiert die Noth.
Und von dieser Hülle befreit
Verkehren die edelsten Geister,
Meine liebsten Lehrer und Meister
Mit mir selbst aus ältester Zeit.
Oft lab' ich zu trautem Bespreche
Mit Goethe, Shakespeare und Dante,
Auch ältere Geisteserwachte
Zurück bis zu Vater Homer.
Dann hoch über Sorgen und Noth,
Erhoben auf Göttesflügeln
Hör' ich Stimmen der Ewigkeit singen:
Nur ein Schattenbild ist der Tod!“

So sah der Mirza Schaffy dem Tode entgegen, ein Dichter und Philosoph zugleich.

Vom Bäckertisch.

— Die Wahrheit über die Lungenschwindsucht, deren Enttöschung und Verhütung von Dr. Eduard Reich. (August Schönlies Verlag in Berlin, Preis 1.50 Mk.) — Es ist weder Wahrheit, noch neue Wahrheit, die das Bäcklein des viel schreibenden Autor's verkündet, sondern es ist eine Zusammenstellung der Anschauungen gelehrter und un gelehrter Aerzte und Naturfreunde, soweit sie dem Urtheil des Verfassers — eines Anhängers und Vorkämpfers des Vegetarierenthums — zustimmen. Derselbe urtheilt zweifellos nicht aus der Praxis, sondern vom grünen Tisch und sein Urtheil enthält neben einigen Wahren sehr viel Verkehrtes, dessen Verständnis durch eine schwülstige Sprache noch ungenießbarer wird. Als Stichprobe genüge folgendes: „Die Verblendung des abnormen geistlichen Sogelengängers (sol heißen Menschen) führt denselben dazu, in die tödtliche Erwerbsgesellschaft, Arbeitsecke, Bauernfänger, scheußliche Fabrikanterei zu geben, wo er seine Kraft verliert.“ Er wird „physisch und magisch (!) geschwächt“ und wird schwindsüchtig, oder wie Reich sagt: „Schwindsucht leitet sich zurück auf Mangel an Seelen- und Nervenkraft.“ — Ein Buch für das Volk ist dieses schwülstige Sammelwerkchen nicht, weil dasselbe die wenigen genießbaren Brocken in der Suppe nicht findet, ohne sich den Magen zu verderben. Leider wird derartige Unfluth gekauft und gelesen.

— Die Fraue der Jugend-Erziehung ist seit der Vertagung des Jedtischen Volksschulgesetzentwurfs besonders lebhaft erörtert worden, auch die Gesellschaft für ethische Kultur hat dafür gefordert, daß diese wichtige Angelegenheit in Fluß bleibe. Jeder vorläufige Beitrag dazu muß willkommen sein. Ein Schriftchen, betitelt „Lehr erziehe!“ Der Weg zum Heile der Gesellschaft, von Dr. Friedrich * (Verlag von Alfred Münchow, Charlottenburg) enthält viele beachtenswerthe Fingerzeige zur Volkserziehung.

Aus der Welt der Technik.

Mittheilungen vom Bureau für Patent-Angelegenheiten G. Brandt, Berlin SW, Kochstraße 4.

Abkommen des „Geselligen“ ertheilt das Bureau freie Auskunft über Patent, Marken- und Musterrecht.

Technischer Leiter J. Brandt, Civilingenieur. Seit 1873 im Patentfach thätig.

Eine neue Methode für Fundirungen in weichem Boden ist neulich mit Erfolg von einem amerikanischen Ingenieur versucht worden. Das zu fundirende Gebäude war zwar nur ein hölzernes, indessen bestimmt als Lagerständer für schwere Maschinen zu dienen. An den Stellen, wo die Tragständer aufgerichtet werden sollten, grub man Tonnen in den Boden, füllte diese mit einer etwa 1 Fuß starken Schicht von Giesendrehspähnen und errichtete auf dieser Unterlage die Ständer. Darauf füllte man weitere Drehspähne nach, welche durch Rahmen möglichst fest zusammengepreßt wurden. Durch allmählichen Zusatz einer Salzwasserlösung gelang es endlich, die Masse zur vollständigen Erhärtung zu bringen.

Für die Cholera-Waisen in Hamburg und Altona gingen (nachdem 1000 Mark am 28. Oktober für die Nothleidenden abgefordert worden sind) weiter ein:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Kaiserberg 3.-, Bädler 1.-, Fr. Cohnberg 3.-, G. Groß-Br. Friedl. 3.-, Land 3.-, Fr. R. 1.-, W. R. -Ebbau 1.-, Ungenannt 1.-, Ungenannt aus Eisevo 1.50, J. Winkelski-Dt. 1.-, Gylau 1.-, G. S. 1.-, J. S. 1.-, Leopold-Gr. -Watskowitz 2.-, O. Hofe-Neuenburg 5.-, Aus Brinnau 11.50, G. v. Berg-Culm 6.-, Ungenannt aus Strasburg Wpr. 10.-, Invaliden-Wittwe 50.-, Rentier Frieze 3.-, Bent 1.-, Ungenannt 2.-, J. u. G. Niesenburg 4.-, Uebertrag Nr. 222.20.

Zusammen Nr. 263.20.

Es werden predigen:
In der evangelisch. Kirche. Sonntag, den 20. November, (23. n. Trin.), Todtenfest. 10 Uhr: Dr. Pfr. Ebel. Nachm. 4 Uhr: Dr. Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 24. November, 6 Uhr Abends: Dr. Pfr. Ebel.
Montag, den 21. November, 5 Uhr Sitzung des Gemeindevorstandes.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 20. November, Todtenfest. 10 Uhr Vorm., Gottesdienst. 11 Uhr, Kommunion. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Hausbesitzer - Verein.
Sonntag, den 20. November cr., Nachmittags pünktl. um 5 Uhr, findet im Schützenhaus Saale Beratung der entworfenen Satzungen, Wahl d. Vorstandes und Annahme von Beitrittserklärungen statt, wozu alle Hausbesitzer in ihrem eigenen Interesse dringendst eingeladen werden. Die Commission.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Kologno - Band II - Blatt 25 - auf den Namen der Gattin Hermine und Albertine geb. Treder-Müller'schen Eheleute aus Beberich eingetragene, im Kreis Eulm belegene Grundstück am 3. Februar 1893, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 4 - versteigert werden. (2492)
 Das Grundstück ist mit 14.91 Ebr. Reinertrag und einer Fläche von 5 ha 49 ar 70 qm zur Grundsteuer, mit 360 Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erbschein übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 4. Februar 1893, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Eulm, den 8. November 1892. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, d. 24. Novbr. findet hier selbst ein **Pferdemarkt** und am **Montag, d. 28. Novbr. cr.** ein **Krammarkt** mit Genehmigung des Provinzialraths (3212) **Neumarkt, 17. November 1892.** Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Der Pferdemarkt am 21. und der Krammarkt am 24. d. Mts. in hiesiger Stadt finden statt. Der Viehmarkt am 21. d. Mts. bleibt indessen verboten. **Freystadt, den 18. November 1892.** Der Magistrat

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Bekanntmachung.
 Die Königl. Samendarre zu Schirpsahl pro hl (2722)
Kiefernzapfen von guter Beschaffenheit 3 Mark und bewilligt bei Quantitäten über 10 hl noch eine angemessene Transportvergütung. Die Abnahme erfolgt in den Wintermonaten jeden Montag und Donnerstag Vormittags von 8 bis 12 Uhr an der Darre. **Schirpsahl, den 10. November 1892** Der Königl. Oberförster. Gensert.

Wähler- Versammlungen.

Der bisherige Reichstagsabgeordnete des Wahlbezirks Marienwerder-Stuhm
Herr Polizeidirektor Wessel

wird an den nachstehend bezeichneten Orten und Tagen den Wählern über seine Thätigkeit im Reichstage Bericht erstatten.

Alle deutschen Wähler des Wahlbezirks werden zu den Versammlungen hiermit eingeladen.

In Abänderung der ersten Anzeige werden die Versammlungen wie folgt stattfinden:

1. zu **Mewe** in Bielefeld's Hotel am **Montag, den 21. Novbr., 6 Uhr Abends,**
2. zu **Garnsee** im Oschinski'schen Gasthause am **Dienstag, den 22. November, 6 Uhr Abends,**
3. zu **Gr. Nebran** im Dierasch'schen Gasthause am **Mittwoch, den 23. November, 6 Uhr Abends,**
4. zu **Marienwerder** im Neuen Schützenhause am **Donnerstag, den 24. November, 6 Uhr Abends.**

Das konservative Wahlkomitee.

Reichstagswahl Stuhm-Marienwerder.

Kandidat der freisinnigen Partei

ist der

(2730)

Amtsrichter Wilhelm Rother in Stuhm.

Das Wahlbureau befindet sich im Hause des Herrn Bäckermeisters Neumann in Stuhm, am Markt, und sind Wahlauftrufe und Wahlzettel daselbst zu haben.

Victor Mushack, Bankgeschäft

Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.
 Sorgfältige Vermittlung der soliden | Constante Ausführung
 Kapital-Anlage | von
 und Kapital-Verwaltung. | Zeit- und Prämien-Geschäften.

Reichsbank-Giro-Conto - Lombard- und Disconto-Geschäft.

Maschinen- Verkauf.

Am **Mittwoch, den 7. Dezember,** Mittags 12 Uhr soll in dem Ferrari'schen Gasthaus an Bodgors das in den diesjährigen Abtriebs- und Durchforschungsschlagen sich ergebende, zu Maschinen geeignete Kiefern-Kreisig öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
 Die Bedingungen, sowie spezielle Angaben über die Lage und Beschaffenheit der einzelnen Schläge werden im hiesigen Geschäftszimmer mitgeteilt.
 Auch sind die Herren Förster Dahle-Karschau, Schmidt-Rudal, Franke-Rubbeide, von Czernowitsch-Lugau, Dorn-Schirpsahl angewiesen, die Diebsorte auf Wunsch vorzuzeigen.
Schirpsahl, den 14. November 1892. Der Oberförster. Gensert.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich aus einer Kreisfahne im Lokale des Herrn Stohle in Jablonowo ein dort aufgestelltes, fast neues Geldspind meistbietend gegen baar versteigern. **Strasburg, den 17. November 1892.** Hehse, Gerichtsvollzieher.

Die Weiden

in der Drowner Gemeindefläche sollen im Schützenhause daselbst **Donnerstag, d. 24. d. Mts.,** verkauft werden. Bewerber können sich vor dem Termin melden, auch die Weiden in Augenschein nehmen. **Der Ortsvorsteher. Krampitz.**

Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig: Packet 3 Stück 50 Pf. bei **Haus Raddatz, Victoria-Droguerie.**

Erbsen

Isaac Belgard.

Rüben, Mohu, Seradella, Kleearten

und Gräser werden auch in kleineren Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht. Bemerkte Offerte nebst Angabe des Preises erbeten unter **Cliffre V. 4002** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Spiritus, Roggen sajer, Gerste und Weiden

kauft in größeren Posten zu guten Preisen und bittet um Offerten
Wolf Tilsiter
 Bromberg.

Einen Riesberg

von ca. 14 Morgen, unmittelbar an einer abgedeckten Bahn, die zum Frühjahr in Angriff genommen wird, gelegen, habe zu verkaufen.
 Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3126 an die Exped. des Geschäfts in Graudenz erbeten.

Bitte

nur ein Versuch!

Cognac

Dumercier-Fils, Champagne, 1/2 Kr.-Fl. für 5 Mark 20 Pfennig franco gegen Nachnahme. Bei Bahnbezügen Vorzugspreise.
A. Schütze, Importhaus, Trachenberg i. Schl.

Zum Ankauf von **Maschinen, Brennerien, Fabrikeinrichtungen** zum Abbruch empfiehlt sich **J. Moses, Bromberg.** Eisen- und Maschinen-Handlung. Locomobilen stets vorräthig.

PATENTE besorgt **JOHN SCHULZ** Maschinen-Techniker. Billige Preise. Langjähr. Erfahrung. **Lautenburg, Westpr.**

Altes Eisen, Alte Metalle, Ganze Fabrikeinrichtungen kauft zu höchsten Preisen. **Heinrich Liebes, Posen.**

Red Star Line Rote Stern Linie Postdampfer von **Antwerpen nach New York und Philadelphia** Auskunft ertheilen: **Die Direktion in Antwerpen.**

Herren-Anzugstoffe Damentuche versend. jed. Maß direkt an Privat die Tuchfabrik von **C. W. Schuster, Strasberg.** Proben frei.

Ein fast neues, leichtes **Einspanner - Fuhrwerk** steht zu verkaufen in **Weiß-Bukowits bei Sos. Stöblau.** (3159)

Kinder-Milch

ist in der Eiben-Apothek, der Schwauen-Apothek, bei Herrn Frick Syber, Hans Raddatz, Altstraße 6 und von meinem Milchwagen zu haben. **B. Plehn, Gruppe.**

Bahnhof Schönsee.

Militär-Pädagogium für das Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen sowie Vorbereitung f. d. Oberklassen sämtl. Lehranstalten von **Dr. Pfarer a. D. Bienutta.** Licht-Verkäufe, seltene Gesetze, Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1869) **E. Lessonreck.**

Die Tümmen welche noch immer nicht alle werden, lassen sich vorreden, daß neue, gute **Sing-Nähmaschinen** 80 Mk. kosten, während ich solche in Folge der heutigen technischen Verbesserung vollkommen, hochste für **50 Mk. allerh. hocham. Pohlenzollern-** Maschine mit 58 Mk. liefere. Garantie 3 Jahre. 14täg. Probezeit. Ausführliche Preislisten gratis u. franco **Leopold Hanks, Berlin, Karlstraße 19a.** Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879. Pferrant deutscher Frauenvereine.

Doppel-Fries

für Portieren und Vorhänge 128/130 cm breit, Mt. 5 p. Meter, **Damentuche** in feinen Farben, beste Qualität, nadelfertig, Mt. 4.50, **moderne Stoffe** zu Anzügen, Paletots und Weinleibern, zu Reifemänteln, Jagd- und Wirtschaft-Anzügen, ferner **Livree-, Wagen-, Pult- und Billard-Tuche** empfiehlt

Carl Mallon, Thorn

Euchhandlung - gegründet 1839.

Ein Firmenschild

4 1/2 + 3/4 Meter groß, ebene Fläche ohne Fugen, billig zu verkaufen bei **Schradler, Grabenstr. 50/51.**

Die westbekannte Bettfedernfabrik

Lager von **Gusav Lustig, Berlin,** P. u. z. Nr. 46 versend. geg. Nachn. (nicht unt. 10 Mk.) garantiert neue vorzügl. füllende Bettfedern, Pfund 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. Mt. 1.25, d. weisse Halbdaunen, das Pfd. Mt. 1.75, vorzügl. Daunen, das Pfd. Mt. 2.85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Wichtig und von grossem Werth!

Für Schuhmacher, Sattler, Schuhfabriken, Schuhwarenhändler, Wagenbauer, Pferde- und Wagenbesitzer ist **Francke's weltberühmtes Moment-Schwärzfett** grossartig in seiner Eigenschaft zum sofortigen Schwärzen des Leders **Erfolg überraschend!** Niederlage: **Graudenz bei Hans Raddatz, Droguerie.** (3245)

Graue Delikatess- Kaiser-Erbsen

vorzüglich in Geschmack und garant. antioxydierend, in Postkonti überallhin, empfiehlt **Carl Moewing,** Königsberg i. P., Mühlstr. 10.

Schnitzel

hat bis Ende dieses Monats noch abzugeben (3162)

Zuckerfabrik Melno.

Zwei Brüder, Bevvalt. ar. Güt., w. m. l. gebild. Damen resp. j. Wittw. beh. frät. Verheiratet in Briefwechsel, zu treuen. Nichtanonyme Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2855 d. d. Erw. d. G. f. i. Graudenz erb.

Heiraths-

Vorschläge, große Auswähl, sendet sofort an Herren und an Damen umsonst, Diskret. Institut Union restante Berlin 23.

Allo S...
 fonsi...
 Erant...
 Wifli...
 billig...
 G...
 Mar...
 Be...
 Sil...
**Sai...
K...**

D.-R.-P.
 Größte...
 frau!...
 Mahya...
 ligger...
 Kaffee...
 Schuß...
 überal...
 Geschä...
 Ne...
 ung er...
 Die Kaiserschr...

Musik...
 tiefen...
 auf...
 Böllin...
 (Ab...
 W u f i...
 Mar...
 Preis...
A...
 wi...
 tar...
 W...
 te...
 lie...
 G...
 M...
 n...

Russisc...
 bestrenom...
 ca. 5 Kilo-P...
 in ca. 4 K...
 1.40 Pfg. ab...
 perkaufer...
 bei...
 10 Postfä...
J. L...
 Fabrik für...
 Berlin...
 Versand gegen...

Spezial...
Ziegel...
 L. Schm...

Wage...
 & Halbverbed...
 1 G...
 1 zweiträdr...
 sämtliche...
 Bestände...
 kaffe 7. billig a...

Bild
 he, der
 Herrn Frig
 tstraße 6
 zu haben.
 Gruppe.
 see.
 as Frei-
 Examen
 rlassen
 n
 anta.
 Erfolge,
 nderzeit.
 (1869)
 teck.
 nmen
 nmer nicht
 lassen sich
 neue, gute
 Maschinen
 während
 Folge der
 ischen Ver-
 cheleg für
 ngölkern-
 Garantie
 sührliche
 anfo
 straße 19a.
 det 1879.
 oretine.
 es
 hänge
 p. Dieter,
 e
 tät, nadel
 ffe
 id Wein-
 n, Jagd-
 n, ferner
 Fuche
 horn
 1839.
 bild
 ne Fläche
 en bei
 50/51.
 rit
 Berlin,
 chn. (nicht
 vorzügl.
 id 55 Pf.,
 1,25,
 Mt. 1,75,
 Mt. 2,85.
 genügen
 iberbett.
 schut.
 erth!
 Schuh-
 Wagen-
 sitzer ist
 es
 zfeldt
 haft zum
 ers!
 el Hans
 (3245)
 sen
 rant, gut-
 empfiehl
 g,
 ofstr. 10.
 Monats
 (8/62)
 lno.
 Güt., w
 itw. beh.
 zu treten
 Anstsch
 ndenz erb.
 öhe Aus-
 sofort an
 Diste.
 a 23.

Alle Streich u. Blasinstrumente
 sowie Gitarren, Ouitarren,
 Trommeln, Ziehharmonikas,
 Musikwerke, Saiten etc. liefert
 billigst und Gar. die Fabrik
Gläsel & Mössner
 Markneufkirchen in Sachsen.
 Reparatur-Werkstätte.
 Illustrierte Kataloge frei.

Kaiserschrot-Kaffee
 D.R.-P. D.R.-P.
 Größte Ersparnis für jede Haus-
 frau! Nahbarster, gesunder, bil-
 ligster Kaffee. Das Pfund kostet 45 Pf.
 Kauffisch überall in den meisten Colonial-
 Geschäften. Niederlagen für feste Ver-
 bindung errichtet (8424)
Die Kaiserschrot-Fabrik Berlin SO. 33.


Musikinstrumente
 liefern out u. billig unter Garant.
Dölling & Winter
 (Fab. G. A. Dölling)
 Musikinstrumenten-Fabrik
 Markneufkirchen i/S.
 Preislisten kostenfrei. (7878)

Alle Musikinstrumente
 wie Violinen, Gitarren, Ouitarren,
 Accordeons, Holz- u.
 Blasinstrumente, sowie quin-
 teneine haltbare Saiten
 liefert in bester Qualität
Christian Heberlein jun.,
 Musikinstrumenten-Fabrik
 Markneufkirchen i. S.

Russische Sardinen
 (Spezialität)
 bestrenommiertes Fabrikat offerirt: in
 ca. 5 Kilo-Pottfäschen Mt. 1,60 Pf.,
 in ca. 4 Kilo-Pottfäschen Mt.
 1,40 Pf. ab Berlin. Für Wieder-
 verkäufer bei Abnahme von mindestens
 10 Pottfäschen 12 pCt. Rabatt.

J. Lipschütz
 Fabrik für Russische Sardinen,
 Berlin, Köpenickerstraße 12
 Versand gegen Nachnahme oder Baar


Buttermaschinen
 m. Temp.-App. u. s.
 Ripp eing. Ganteb.
 Ausst. Düsseldorf 1892
 n. b. gold. Medaille
 prämi., baut a. lang-
 jähr. Spezialität und
 sendet Pros. gratis.
Bernh. Koch,
 Reuß a. Rh.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT-VORZUGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
 Spezialität seit 1861.

Ziegelmaschinen.
 L. Schmelzer, Magd.-burg.

Prima
Torfstreu
 und
Torfsmull
 empfiehlt billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
 Lubichow Westpr.

Wagenverkauf:
 1 Halbverdeckt, 1 Glaslandauer,
 1 Coupee- und
 1 zweirädr. amerik. Fahrzeug,
 sämtliche Wagen in vorzüglichem
 Zustande, stehen in Danzig, Preis-
 kaffe 7. billig zum Verkauf. (3094)

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie
 Haupt-Gewinn 100 000 Mk. Ziehung
 am 12. Dezember c. Empfehle
 Loose à 3 Mark. Liste und Porto
 30 Pfennig.
Selmar Goldschmidt,
 Braunschweig

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
 feinste Teppiche, Prachtexemplare,
 a 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt. Pracht-
 Katalog gratis.
Teppich-Emil Lefevre BERLIN S.,
 Fabrik Oranienstr. 158.

H. Böttcher
 BREITENBURGER
 Töpferstraße 13.

 Eisen- u. Stahlarbeiten
 Thüringerstraße 13.

Das Del gegen Taubheit habe ich
 der Frau v. Cypriuska ordinet.
Szerawica, Dr. Kryda, Vabearst.
 Das Del hat mir und meinen Freun-
 den ausgezeichnete Dienste geleistet.
 Dresden. Th. Naumann.
 Gegen Einsetzung von Mt. 4. - ist
 das rühmlichst anerkannte (1901)

Gehöröl
 von Dr. W. Feitsch, welches jede
 nicht angeborene Taubheit heilt, Schwer-
 hörigkeit, Ohrschmerzen, Ohren-
 stechen, sowie jede Ohrenkrankung
 sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung,
 Spritze etc. zu beziehen a. d. Hauptdepot v.
I. GRÄTZ, Berlin, Chorumstr. 81.


Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform.
 Allein selt bereitet und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Str. 10
 Das Einfachste, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, billigen und ge-
 sunden Mosttrunks (Most).
 Einfachste Handhabung, alles Kochen,
 Durchsieben etc. unnötig.
 Per Pott. zu 150 Liter = 1/2 Liter
 = 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
 anweisung überall hin franco M. 3,20.

A. Ravittes Magenlikör
 bestes Vorbeugungsgetränk gegen alle
 Magen- und Verdauungsbeschwerden,
 vorzüglich, altbewährt und wegen seiner
 großartigen Wirkung warm empfohlen,
 darf in keiner Familie fehlen; besteht
 aus nur gesundheitsförderlichen Kräutern.
 Zu haben in Graudenz bei Herrn Hans
 Raddatz, Victoria-Drogerie, Altestr. 5,
 in Löbau bei L. M. v. Hulowicz, in
 Cainssee bei Anton Goga, in Calsm
 bei Gust. Radtke in Krojanke bei
G. Dander. (2580)

Pat.-H-Stollen
 Stets scharf!
 Kronentritt unmöglich.
 Das einzig Praktische
 für glatte Fahrbahnen.
 Preislisten u. Zeugn.
 gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Billigste Bezugsquelle in
 sämtlichen Düten, sowie Pak-,
 Schreib-, Pergamentpapieren,
 Hutbenteln, Cigarrenbenteln
 alles mit und ohne Druck.
L. Pottlitzer, B. omberg,
 Dütenfabrik.

Nur 6 Mark.
 1 wollene Herrenweste, 1 wollenes
 Normalhemd, 1 wollenes Unterbeinkleid,
 1 Paar wollene Socken, 1 Paar wollene
 Handschuhe, alles auf nur 6 Mt., versch.
 g. Machn. od. vorher. Einl. d. Betrag.
J. Herrmann, Schwab a. W.

Junker & Ruh-Öfen
 die beliebtesten Dauerbrenner
 mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
 aufs Feinste regulierbar,
 ein ganz vorzügliches Fabrikat,
 in den verschiedensten Größen u. Formen, auch
 das Neueste in Mantel-Öfen mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
 Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.
 Grosse Kohlenersparnis. Einfache
 und sichere Regulierung. Sichtbares und
 deshalb mühelos zu überwachendes
 Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche
 Ventilation. Kein Erglänzen äusserer
 Theile möglich. Starke Wasserver-
 dunstung, daher feuchte u. gesunde
 Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
 Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
 Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. •
 Fabrik-
 Niederlage: **Jacob Rau,**
 vorm. Otto Hoeltzel in Graudenz.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (a Flasche 1 Mt.) zur
 Confervirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's**
Kräuter-Bonade (a Tiegel 1 Mt.) zur Belebung und Kräftigung
 des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten unter allen bis
 jetzt erschienenen dergleichen Fabrikaten rühmlichst anerkannt und sind fort-
 gesetzt in Graudenz nur allein zu haben bei (670)
Hans Raddatz, Victoria-Drogerie.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!
 Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken u. portofrei.
Kurtzig & Segall's Ersparnis-Kaffee,
 vorzügl. Kaffee-Ertrag; wohlschmed., billig, gebrauchsfertig. Probefend.
 10 Pfundpack. Mt. 4,50, 5 Pfundp. Mt. 2,50. Einball. u. Porto frei.
Kurtzig & Segall,
 Dampf-Kaffeefabrik, Inowrazlaw, Rusa, Pommern.

Es steht außer Zweifel, daß Personen, welche an Krank-
 heiten des Magens und Darmes leiden, in Folge dessen zur
 Verdauung unfähig sind, in vorzüglicher Weise ernährt
 werden können durch Kemmerich's Fleisch-Extrakt. — Dieses
 wird aus bestem, von Fett befreitem Fleisch so dargestellt,
 daß Letzteres bereits in löslicher Form dem Magen zugeführt
 wird. Der Magen hat alsdann keine Arbeit mehr durch die
 Verdauung zu verrichten oder mit anderen Worten: der
 Organismus kann ernährt werden, ohne die Hilfe der ver-
 dauenden Magen- und Darmkräfte in Anspruch zu nehmen.
 Es bedarf zweifellos nur dieser Aufklärung des Publikums,
 um dem Kemmerich'schen Fleisch-Extrakt auch in der Küche
 den ihm gebührenden Platz anzuweisen.

Nächste Geld-Lotterien.
 Rothe Kreuz 100 000, 50 000, 25 000, 15 000 Mt.
 Wesseler 90 000, 40 000, 10 000, 7 300 Mt.
 Köhler Bomben 75 000, 30 000, 15 000, 6 000 Mt.
 Loose a 3 Mt., 10 Stück von 3 Lotterien fortirt 30 Mt.
 1/4 1 Mt., 1/8 50 Pfa., 1/10 10 Pfa., 1/20 1 Mt., 1/30 3 Mt.
 Höchster Rabatt 1/2 17,50, 1/4 10, 1/8 5, 1/10 5, 1/20 10 Mt.
 empfiehlt und versendet **Paul Bischoff, Berlin, Münzstr. 25.**
 Porto und Liste 30 Pfa. extra.

Weihnachts-Ziehung
 der XII. Grossen
Weimarlotterie
 am 10. - 14. Dezember 1892.
 Hauptgewinn im 50000 Mk., ferner i. W. v.
 Werthe von 10000, 5000, 3000 M. etc.
 Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.
 Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden.
Oscar Bräuer & Co., Berlin W.,
 Leipzigerstrasse 103.
 Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Ein gut erhaltener
Concert-Flügel
 Umzugs halber zu verkaufen.
 Meldungen werd. briefl. m. Aufsch.
 Nr. 3083 an die Exped. d. Gefell. erb.

Medicinal-Tokayer
 garantiert
 rein und echt,
 unter
 permanenter
 Controle des
 Gerichts-
 Chemikers
**Dr. Bischoff-
 Berlin,**
 direct bezogen vom
 Weinbergbesitzer
Ern. Stein
 Erdö-Bénye-Tokay.
 Zu Engros-
 Preisen vorrätig:

In Graudenz bei: **M. Hei-
 nicke & Co., Paul Schir-
 macher, G. Duns, Getreidem. 17,**
Hans Raddatz, Drog. z. Victoria.
 In Argonau bei **G. Wegener,**
G. A. Streckert.
 In Culm bei **R. Frohnert.**

Zartesten Teint
 verleiht die hochfeine, neutrale
Toiletten-Seife
 aus der Rath's- u. Löwenapotheke von
K. Krawczynski, Stargard i. P.
 42 Stück (1 Pottpadet franco 10 Mt.

Asthma
 ist heilbar. Prospekte gratis. Chem.
 Fabrik Falkenberg-Grümann bei Berlin.
Husten-Heil
 von **E. Uebermann, Dresden,** ist
 das einzig beste diätetische Genußmittel
 bei Husten und Heiserkeit. Zu haben
 bei den Herren **Fritz Kyser, Paul
 Schirmacher und Jul. Wer-
 nicke** in Graudenz. (542)
Spezialarzt Dr. med. Meyer
 Berlin, Leipzigerstraße 91,
 heilt alle Arten von anßer., Unter-
 leib-, Frauen- u. Hautkrankheiten,
 selbst in den hartnäckigsten Fällen,
 gründlich u. schnell. Sprechstunden
 von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm.
 Antwärtige brieflich.

Geräucherte Niesensäcklinge in ganzen
 Rissen von ca. 12 Schot, in halb. Rissen
 von ca. 6 Schot Inhalt, sowie frische
 (schwed. Feringe, nur in ganz. Riss, von
 ca. 12 Schot Inhalt, zum bill. Tages-
 preis. Ferner empf. Salzberinge unter
 Garantie für vorzügl. Qualit. 1 Parthie
 schott. Mattis, a Ton. 13 u. 14 Mt.,
 1 große Parth. Jhenberinge, a Ton. 15
 u. 16 Mt., beide Sort. nur in ganz. u.
 halb. Tonn. Prima Holl. Feringe, für
 herrsch. Tisch pass., a Ton. 22, 25 u. 30 Mt.,
 1 Probe in 1/2 u. 1/4 Ton. Versand geg.
 Nachn. od. Vorherinf. d. Betrag. Gleich-
 zeit. beweiße ich, daß Salzber. im Preise
 tägl. steig., u. ist es ratsch., d. Bedarf sofr.
 zu bestell. H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Mäuse, Ratten
 werden schnell und sicher getödtet
 durch Apoth. Freyberg's Delitzsch
giftfreie Rattenkuchen.
 Menschen, Hausthieren u. Geflügel
 unschädlich. Wirkung tausendfach
 belobigt. Dose 50, 1,00 u. 1,50 m d.
 Apoth. i. Bischofswerder, Briesen,
 Culmsee, rote Krz - Drg. Graudenz,
 F. Ribicki, Culm, G. Sultan, Gollub,
 K. Koczwar, Strassburg Westpr.
 Direct ab Fabrik 4 Dosen fr. 6 Mk.

Automat. Massenfänger
 für Mäuse... 4 Wart
 für Ratten... 2 Wart
 fangen hochantag ohne Aufmerksamkeit 20
 bis 30 Stück in einer Nacht, hinterlassen
 keine Witterung, heilen sich von selbst wieder.
Eclipse, beste
 Schwabenhalle
 der Welt. Hängt
 bis 1000
 Schwestern, Mäusen
 und Käsefänger in einer Nacht. Fr. Stück
 2 Mt. Kadatele Fütterung überoff garan-
 tirt. Tausende Anerkennungen. Versand
 geg. vorher. Geldeinf. od. Nachnahme durch
Leop. Velth in Dresden-Alstadt,
 Lortzlinstrasse Nr. 10.

Torfsmull-Streu-Glosetts.
 D. R.-P. 45402 u. 57948.
 Versch. anst. Pat.
 Ausführungen komplett
 Anlagen f. Kranenbau,
 Schul-, Hof- u. Zimmer-
 klosetts in jed. Ausfüh-
 rung. Viele Tausende
 Anlagen aufgestellt. Zu-
 Preislisten grat. u. franco.
 Musterlager beim General-Debitur
Hermann Wolff, Berlin NO.,
 Friebeinstr. 99 (am Landsberger Thoren
Geldlotterie vom Rothen Kreuz
 mit 16 870 Baargewinnen.
 Hauptgewinn: 100 000 Mark,
 50 000 Mark etc.
**Ziehung vom 12. bis 17.
 Dezember 1892.**
 Loose a 3 Mark empfiehlt
Gustav Hintz, Kal. Potterie-Einnehmer,
 Schwet (Weißel).

Der Hausfreund
 Neurode
 Schließens verbreitete Wochenchrift
 Auflage 35,000 Exemplare.
 In der Provinz einzufließende Ar-
 titel finden im "Hausfreund" die
 beste Empfehlung.
 Stellenvermittlungs-Organ f. Ranges.
 Inserate pro Zeile 25 Pfg.

Der praktische Landwirth
 Auflage ca. 70,000.
 Vorbereitete landwirthschaftl. Fach-
 zeitschrift. — Zur Empfehlung Land-
 wirthsch. Artikel vorzüglich geeignet.
 Pro Zeile 30 Pfg.
Anzeigen für beide Blätter nimmt
 entgegen und befördert
 kostenfrei.
O. Auster, Stadtcaffeebrandant
 Gollub,

Meine Broschüre über
Asthma
 und
 dessen Bekämpfung
 (durch 20jähr. Erfahrung
 an mir selbst erprobt)
 versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford,
 Höckerstr. 291.

Die Modenwelt.
 Illustrierte Zeitung für Toilette und
 Handarbeiten.
 Jährlich:
 24 Nummern mit
 2000 Abbildungen, 12
 Schnittmuster-Beil-
 lagen mit 250 Mustern
 Vorzeichnungen, 12
 große farbige Mo-
 denbilder mit 80 bis
 90 Figuren.
 Preis vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. = 75 Kr.
 Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postämter.
 Probe-Nummern grat. u. franco. Bei der Expedition
 Berlin W. 55. - Wien I. Operng. 5.
 Mit jährlich zwei
 großen farbigen Modenbildern.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabrik. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht — speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. In Colon- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pf. engl. à 60 u. 80 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin O.

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übermäßige Säure, saures Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Übel und Erbrechen, Magenkrämpfe, Hämorrhoiden oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nervenleiden des Magens mit Speisens und Getränken, Würmer, Leber- und Gichtleiden als heilsames Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Draby, Kremier (Wien). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Grandsenz: Apoth. Rosenbohm, Königl. priv. Schwaben-Apothek, Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar Schuler, Freystadt: Apot. Rossmann, Leffen: Apot. F. Butterlin. Vorschrift: Nro 15/00, Zimmerrinde, Corianderkornen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Zitronenwurzel, Entianwurzel, Ababaraca von jedem 1^{tes} Weingeist 60%—75%.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinstes Mahlung; ohne jede Beimischung — ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat

Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlo der Versuchsstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (26077)

Ernst Ahlert, Rügenwalde,

versendet gegen Nachnahme oder vor-berige Einzahlung des Betrages:
ff. Gänseallbrüste à Pfd. 1,60 Mk.
ff. Gänsefleisch " " 0,90 "
ff. Cervelatwurst " " 1,10 "
ff. Fleischwurst " " 1,00 "

Hochtragende Kühe und Fersen

kauft R. Neubert, Sayda Erzg. Off. erbitte postlagernd Kornatowa.

Viehverkäufe.

1 brauner Wallach, 6 Jahre alt, flotter Gänger, 1 Dachshund, 1000 Scheffel Daberische Kartoffeln verkauft bei Kaminski, Wloschnitz bei Gardenberg Wpr.

Kappstute

schleierfrei, flott und ausdauernd, für mittleres Gewicht zu verkaufen. (3235) Premier-Lieutenant Jordan, Marienwerderstraße 25.

Edles Reitpferd

Stute, Dunkelbraun mit Blasse, 8 Jahr alt, mit sehr flotten Gängen, für mittleres Gewicht, sehr fromm, verkauft 3040) Giese, Rügenwalde.

Ein starkes Arbeitspferd

braune Stute, 8 Jahre alt, 1,78 m groß, sehr preiswerth zum Verkauf bei Joh. Götz in Kommerau bei Gr. Kommerau.

3 Bullen, 2 fette Kühe, 2 fette Schweine, 6 Absackerfel — hat zu verkaufen W. Robbert, Michelan.

Bodverkauf

der Rammwollstammherde in Konten per Mecevo, Kreis Stuhm Westpr., Preis 60, 80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. Zutrichtung: Vollreichtum und möglichst schwere Körper. Mutterherde hat 13 Wfb. schwarz gefahren.

Zuchtvieh-Verkauf

aus den Reinzuchten von Stimmthalter Rindvieh, Dorsfordshiredown = Schafen, Yorkshire-Schweinen der

Herrschaft Wonsowo

Bullen, Böcke und Ober jeden Alters stets vorrätzig, ebenso Mastsefel.

4 holl. Bullen

im Mutterleibe import, ca. 5/6 jährig, verkauft Gut Gluckau p. Oliva.

3 fette Mastschweine

stehen zum Verkauf beim Besitzer Thom. Richnowo.

3 fette Schweine

hat zum Verkauf F. Müller, Dlonin p. Mleino.

In Hasenberg, Kreis Osterode

180 Mastschafe

Gammel u. Mütter fernseit, zum Verkauf.

Direct von England import. Oberseffel

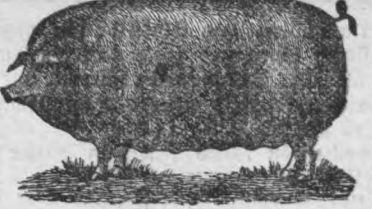
der großen weißen Yorkshire-Rasse, 6 Monat alt, à 120 Mk. gibt ab Dom. K. Rohda u. Post und Bahn: Nikolaiten, Westpreußen.

weiße Stalien. Riesengänse

a 5 Wart, weißbunte Truthähne a 4 Mk. Puten a 3 Mk.

Sechs anstrangirte Zugschweine

zum Wästen geeignet, verkauft Dom Breitenfeld bei Sommerstein.



Zucht-Schweine. Yorkshire-Vollblut. -Halbblut. Berkshire-Vollblut. -Halbblut.

Sprungfähige Eber von 100 Mk. an, junge gedeckte Sauen von 120 Mk. an, Ferkel pro Monatsalter 10 M. hat stets abzugeben.

Die Falkenwalder Zuchten erhielten ausser anderen Preisen den I. Collections-Preis auf der diesjährigen Ausstellung in Bremen, sowie die silb. Medaille nebst Diplom für eine Zucht-collection auf der diesjährigen International. Ausstell. in Wien

von Witte, Dom, Falkenwalde Baerwalde N/M.

Verkaufe meine ganz vorzügliche Jagdhündin

im 2. Felde, für Mk. 50. Davon gezogene Junge, 7 Wochen alt, Hund und Hündin, für Mk. 15,00 und Mk. 5,00. Erwin Ritschen, Reudorf b. Grandsenz.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Weine Gastwirthschaft

mit Regalbahn, 28 Morgen gutem Lande und ca. 4 Morgen Wiese in einem Kirchdorfe bin ich willens, getheilt oder im Ganzen sofort zu verkaufen. Preis aufs Ganze 5800 Thaler, wovon 2300 Thaler stehen bleiben. R. Liebitz, Gastwirth, Gr. Lont b. Bukowig Wpr. Nr. Schwy, Bahnst. Parlin.

Eine Buchdruckerei

nebst Buch- u. Schreibmaterialienhandlung steht in einer arderen Stadt Opprensens unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2475 an die Exped. d. Gesell. erb.

Gasthaus

mit oder ohne 15 Wrg. Ader und Wiesen im Kreise Grandsenz, ist an tautionfähigen Pächter auf 6 Jahre zu verpachten. Meld. verb. brieflich mit Aufsch. Nr. 3259 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Sichere Existenz.

Ein seit vielen Jahren gut einführtes Manufakturwaarengeschäft, Stapelware, ist in einer kleinen Stadt, beste Lage am Markt, im Kreise Dierode Ostpr., mit gut eingeführter Kundenschaft wegen größeren Unternehmens in Westfalen per 1. Dezember oder später mit oder ohne Lager zu übernehmen. Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 3271 an die Exped. d. Gesell. erb.

Romantische Besingung

mit Wasser, Mahl- u. Sägemühle, Tuchwalle, Gasthaus, 173 Wrg. rothleefäh. Acker incl. Wiesen. Galtbs. bringt 700 Mk. Pacht und 700 Mk. ander. Gefälle, liegt hart a. Bahnhof u. flößb. Fluss, 63 J. i. d. Familie f. Familienvererb. b. chleun. unt. d. Taxe freihänd. verk. u. fechtlich. Taxe 103500 Mk. mit 20000 Gs 18000 Mk. Anz. Aufsch. Nr. 2796 a. d. Exp. d. Gesell. n. d. Mittelung.

Ein sehr gut rentirendes Grundstück

mit neuen Gebäuden in der allerbesten und verkehrreichsten Geschäftsgegend Schneidemühl's, Nähe des Bahnhofs, ist zu verkaufen. — Dasselbe enthält 2 Läden mit Wohnräumen, zu jedem Geschäft geeignet und außerdem 4 gut bürgerlich eingerichtete Wohnungen im Vorderhause; ferner gehören dazu Seitenflügel und Quergebäude, ebenfalls zu Wohnungen eingerichtet, auch ein Obst- und Gemüsegarten von ca. 1/4 Morgen. Feuerclasse 54800 Mk., feste Hypoth. 32000 Mk. zu 4 1/2%. — Schneidemühl ist Sitz eines Amts- u. Landgericht's u. Kreuzungspunkt von 6 Bahnl. inen, hat Gymnasium, höhere Lehrerschule u. Provinzial-Landsummenanfalt, ist eine in raschem Emporblühen begriffene Stadt von augenblicklich 15000 Einw., welche durch den Bau der größten Reparaturwerkstatt der Ostbahn, der im nächsten Frühjahr begonnen wird, einen Zuzug v. mind. 4000 Seelen zu gewärtigen hat. Refl. auch Agent nicht ausgeschl., belieben ihre Offert. schriftl. unter Nr. 2895 an die Exped. d. Gesell. erb.

Die im Dorfe Mahlin, Kreis Dirschau, belegenen, zur Waldemar Moews'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke, Bl. 8 u. 4 des Grundbuchs von Mahlin, welche mit einer Fläche von 43 h 79 ar 40 qm. bzw. 4 h 19 ar 50 qm. und mit einem Reinertrage von 206 7/100 Tblr. bzw. 275 7/100 Tblr. zur Grundsteuer veranlagt sind und auf deren letzteren eine Gastwirthschaft betrieben wird, sollen im Ganzen oder getheilt alsbald freihändig verkauft werden. Reflektanten wollen sich bei dem Unterzeichneten melden, welcher Auskunft ertheilt und die Besichtigung der Grundstücke gestattet. (2647) Dirschau, im November 1892.

Der Konkursverwalter. Tessler, Rechtsanwalt.

Dom. Wusters per Landes Wpr. verpachtet sofort ein an einer Kreuz-Chaussee gelegenes

Druggrundstück

mit Biegelei, zusammen oder einzeln.

Wein Kurzwaren- und Tapissier-Geschäft

ist im Ganzen oder auch getheilt mit vollständiger Laden-Einrichtung zum Verkauf. (3158) Laura Schwarz, Fr. Stargard

Eine Bäckerei

mit Schanz, Galtbr. nebst 10 Morg. Land, welche seit 80 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist von sofort zu verpachten. Der Pachtpreis ist 800 Mark. Gefällige Offerten an Fräulein E. Funf, Lobfens, Kreis Westb. Reg.-Bez. Bromberg.

Ein Grundstück

in Unterberg, 1/4 Meile von Neuenburg, bestehend aus ca. 6 Wrg. Ackerland, Wiesen und Obstgarten, ist mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift 3264 durch die Expedition des Geselligen, Grandsenz, erbeten.

Ein Gut

in Westpr. von 1500 Morgen milben Bodens incl. 50 Morgen schöngelegene Wiesen, sämmtlichen neuen massiven städtlichen Gebäuden, unweit Chaussee und Bahnhof. Gebäudeverhältnisse 2000 Thaler, ist theilungsbalber sehr preiswerth bei 15000 bis 20000 Thaler Anzahlung käuflich.

Güter

von 300 Morg. schönem Boden incl. ca. 20 Morg. vorzügl. Wiesen mit neu erbauten massiven Gebäuden, hart Chaussee, unmittelbar Bahnh. gelegen, umständeh. preiswerth bei 5000 Thlr. Anzahlung käuflich. Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 3284 an die Exped. d. Gesell. erb.

Günstiger Kauf resp. Tausch.

Will meine Gastwirthschaft mit Ausstattung, gr. Hof, Stall, ca. 6 Wrg. Gart. u. l. u. sämmtl. Utens. z. Restaur., Schank- u. Materialgeschäft in ein. leb. Provinzialst. Umständen. b. fester Hypoth. m. 2-3000 Mk. Anz. kaun. billig verkaufen. Gebäude mass. Auch Tausch ein ländl. G. Grundstück, wenn ich baar 500-1000 Mk. erhalte. Näh. bei I. Krohnort, Königsberg I. Pr., Sternwartstraße 36.

Im Kreise Danzig-Niederung ist ein Hof,

18 Hectar, 93 Ar 90 Quadratmeter groß, mit 157 Thaler Grundsteuer-Reinertrag, bei 15000 Mark Anzahlung durch Vermittelung der

Rentenbank zu verkaufen. Bester Niederungsboden,

geräumiges Wohnhaus, ausreichende Wirtschaftsgebäude, großer Obstgarten. Näheres unter St. 1. durch die Annoncen-Exped. v. Rudolf Mosse, Danzig. (3181)

Papier-Geschäft

eventl. mit fl. gewähl. Bibliothek, ist Umständenhalber billig zu verkaufen. Näheres Neufahrwasser, Bergstraße 25. (3315)

In Schlessen ist eine Herrschaft

7000 Morgen, 2 Rittergüter, anein- andergrenzend, einzeln oder beide zugleich zu verkaufen oder zu verpachten. Gntf. Boden, Wiesen- und Arbeiterverhältnisse. Gute Gebäude, Wald, Jagd. Abzug der Produkte sehr günstig. Schöne, schöne Viehstämme. Nur landchaftl. 3 1/2% Pfandbriefe eingetragen. Bahn nahe. Offerten u. Nr. 2578 durch die Exped. d. Geselligen in Grandsenz erb.

Ein Hotel in Elbing, günstigste

Lage der Stadt, sehr preisw., für ca. 36000 Mk. bei etwa 10-12000 Mk. Anzahlung und fester Hypothek schleunigst zu verkaufen, ferner ein solches in Danziger Gegend, durchaus günstig, bei ca. 6-10000 Mk. zu verkaufen. Näh. durch v. Sins, Thorn, Wabersstr. 4.

Eine schöne Wassermühle, 2

Gänge u. Graupengang, große Kundenmüllerei, Hauptmühle aus der Umgeg., ca. 250 Wrg. Land, kompl. Inventar, neue Gebäude, ca. 4 Meilen von Thorn geleg., preiswerth bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Näheres durch v. Sins, Thorn, Wabersstr. 4. (3324)

Vorteilhafte Kaufofferte!

Wegen andauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein Grundstück (Guthaus) in frequentester, bester Geschäftsgegend Danzigs an einen kapitalkräftigen Käufermann abzugeben.

In meinem Hause wird seit vielen Jahren ein flottgehendes Distillations-, Schanz- und Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail betrieben, welches zu den bestrenommierten am Plage gehört.

Grundstück

mit sämmtlichen Geräthchaften und Holzvorräthen billig zu verkaufen. Frau Elite Fitting.

Mein Grundstück

Jährplatz 7, welches sich auf 3000 Tbl. vermisst, bin ich Willens für 4000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen, bei baarer Auszahlung noch billiger, od. mit einem Landgrundstück zu vertauschen. (3287) Mögelmann.

Hotel

in Stadt Westpr., Saal, gr. Aussicht zc., Garten mit Regalbahn, 17 Morg. Land, mit vollem Inventar, wegen Alters bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 3326 an die Exped. d. Gesell. erb.

Waldparzelle

ca. 30 Morgen groß, best-hend aus Kiefern-Paus, Kuz- und Brennholz, an größter Ortlichkeit gelegen, verkauft Vater, Gemeindevorsteher, Dillied Wpr.

Behufs Parzellirung

einer besonders günstig bei Danzig belegenen Besingung wird ein hierin gewandter, tautionfähiger Geschäftsmann vom Besitzer gesucht. Nachweis gleicher früherer Thätigkeit nöthig. Ganz sicherer Verdienst. Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 3261 an die Exped. d. Gesell. erb.

Achtung!

Das „Bureau für Besingung von Rentengütern“ in Bromberg, Bahnhofstraße 49, weist allen hiesigen, wie auch den aus Rußland heimkehrenden Landwirthlichen Rentengüter in Größe von 5-150 Morgen unentgeltlich in den Provinzen Posen und Westpreußen nach und ertheilt auch die zur Erlangung solcher Güter notwendige Belehrung.

Geldekehr.

12-15000 Mark

verb. z. 1. Stelle a. ein neuerbaut. Geschäftsb. gesucht. Feuerverf. 27500 Mk. Off. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 1701 d. d. Exped. d. Gesell. i. Grandsenz erbet.

Mk. 20000 oder 30000

Hypothekengelder werden gesucht. Näh. in der Expedition des Geselligen unter Nr. 283.

Hypotheken-Kapitalien

auf ländlichen Grundbesitz, in beliebiger Höhe, a 4-4 1/2%, auch hinter Landbesitz, werden vermittelt durch einen Landwirth. Meld. verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 566 a. d. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Eine süddeutsche Stadt-Sparkasse beleih

Güter und Hefe bis zum 20fachen Grundsteuer- u. Reinertrage zu 4% ohne irgendwelchen Abzug. (3267) Vertreter G. Flaschke, Danzig, Goldschmiedgasse 6.

Dienstag

es ist die Expedition des Geselligen Brief-Adresse:

Für

werden Beste allen kaiserl. Trägern entg. Monat 60 75 Pf., wer dringen läßt.

Zu

vor Kurz das Otto v. Lohmend, die nam. Die Ereignis erw. des morgen dertern. Die gerufen. Mi. begann jene das zerrissene einer geachtet in der diesen und muß zum und der herx Männer vo und unverglei zu mindern it Die Br recht, aus Giehl die s. Gerliches der noch ein And. Jahr 1862 un den Kernpun Reichstag sich ant, und Konflikt unv durchzuführen. Auch die heut nst, wohl ab Die stitid. Deutschl. s. d. Beurtheilung. Ihre nach r. Parlament u. Konflikt der Deutschen das. atierung he. Wesentlichen u. Frage, in wel. einig sind, selbst ein mit. einen Standp. damals ausge. dringen müße. der persönlich. Bismard der. Schwanden Gr. reichenden per. gewichte seines. Zahlenbut? des Grafen C. Uebersticht von. überveränderte. wirklich zutref. Vorlage sein. Ang die Aufst. erpart blei. aus seinem. ihn ein Anla. Ausichten vor. Alles oder I. messeren zu. Die Müll. wird die Eff. Tagesordnung. preußischen La. 2. Blatt.) D. beeinflusst sei. jorderungen f. Hebrigen erw. Reichshaushalt. nicht reinigen, schmil und gel. Volk athmet u. und starken na. wird Aufgabe. lamhaft zu m. hnt einer norin. thun und das. arg diese Geleg. der Reichstag. freimüthigen M. lagen dürfen. lage-Maschine